

UNSER BEITRAG
ZUR DEMOKRATIEENTWICKLUNG
2020—2024



Schule	ohne Rassismus
Schule	mit Courage

UNSER BEITRAG
ZUR DEMOKRATIEENTWICKLUNG
2020—2024

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Bundeskoordination

Impressum

Herausgeberin

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
Bundeskoordination
© 2024 Aktion Courage e. V.

Kontakt

Tel. 030 – 214 586 0
schule@aktioncourage.org
www.schule-ohne-rassismus.org

Redaktion

Jana Bialluch (Redaktionsleitung)
Jeannette Goddar
Daniel Olivares Gómez
Eberhard Seidel (V. i. S. d. P.)

Bildnachweise

Mo Asumang (S. 9), Wolfgang Borrs (S. 5, 10, 18, 19, 20, 30, 49, 55), Thomas Brenner (S. 46), Dialog macht Schule (S. 30), Stadt Duisburg/Ilja Höpping (S. 45), Christian Jungeblodt (S. 43), Deutsche Kinder- und Jugendstiftung/Paul Kuchel (S. 30), Thomas Müller (S. 12), Nadine Renneisen (S. 36), Heinrich-Böll-Stiftung/Stephan Röhl (S. 29), Christian Schuller (S. 11), Johannes Thieme (S. 40), Ana-Maria Trăsnea/Marina Mai (S. 9), picture alliance/Rolf Vennenbernd (S. 51), Jonas Walzberg (S. 39), Ruthe Zuntz (S. 5)

Gestaltung und Illustration

BAR PACIFICO/ Anky Brandt

Korrektur

Dr. Iris Engemann

Druck

siblog, Dresden

Redaktionsschluss

10. Juni 2024



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Ein Projekt von

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage / Aktion Courage e. V. ist Mitglied im



Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar.
Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen die Verantwortung.

INHALT

5	Editorial
6	Das Courage-Netzwerk und seine Bedeutung
6	Deutschlandkarte
7	Wer wir sind
8	Der Trägerverein Aktion Courage e. V.
10	Ein Projekt von nationalem Interesse
42	Stimmen aus den Courage-Schulen
52	Wer macht was?
13	Aktivitäten der Bundeskoordination 2020–2024
14	Qualitätssicherung
15	Qualifizierung
16	Lernziel Gleichwertigkeit – Themenfelder
18	Der Bundeskongress
20	Couragiert gegen Mobbing
21	Unsere Publikationen
25	Evaluation
26	Plakat-Kampagne
28	Online-Kommunikation
29	Das Kompetenznetzwerk „Demokratiebildung im Jugendalter“
31	Die Landeskoordinationen
32	Die Trägerinstitutionen
34	LK Baden-Württemberg
35	LK Bayern
36	LK Berlin
37	LK Brandenburg
38	LK Bremen
39	LK Hamburg
40	LK Hessen
41	LK Mecklenburg-Vorpommern
44	LK Niedersachsen
45	LK Nordrhein-Westfalen
46	LK Rheinland-Pfalz
47	LK Saarland
48	LK Sachsen
49	LK Sachsen-Anhalt
50	LK Schleswig-Holstein
51	LK Thüringen
54	Wechsel in der Geschäftsführung



LIEBE LESER*INNEN,

als im Januar 2020 die Förderperiode des Bundesprogramms »Demokratie leben!« für die Jahre 2020 bis 2024 startete, lebten wir in einer anderen Welt. Aufbruch lag in der Luft. Kinder und Jugendliche gingen zu Hunderttausenden auf die Straße. Sie sorgten sich um die ökologische Zukunft des Planeten.

Bei *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* hatten wir wunderbare Ideen für tolle und fantasievolle Aktionen. Doch dann kam Corona. Eine Zerreißprobe für die Gesellschaft. Vor allem den Kindern und Jugendlichen wurden große Lasten aufgebürdet. Zwei Jahre später, Februar 2022: Russland überfällt die Ukraine, es herrscht wieder Krieg in Europa. Millionen Geflüchtete kamen ins Land. Wieder hatte die Situation dramatische Folgen für die Schulen, die öffentlichen Haushalte, die Wohnungssituation. Und am 7. Oktober 2023 veränderte der Terrorangriff der Hamas auf Israel und der anschließende blutige Krieg in Gaza wieder alles: die Diskussionen, die Gefühle und die Stimmung an Schulen.

All diese Ereignisse befeuerten Verschwörungserzählungen und stärkten rechtspopulistische und rechtsextreme Parteien. Rassistische, antisemitische, muslimfeindliche und frauenfeindliche Ideologien verbreiten sich, die sozialen Netzwerke werden zu Marktplätzen der Hetze und des Hasses.

Nie in seiner fast 30-jährigen Geschichte war das Netzwerk *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* so wichtig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt wie in diesen Jahren. Bis Ende 2024 sind es mehr als 4.600 Schulen, die sich für Gleichwertigkeit engagieren; das Netzwerk ist mit seinen Courage-Schulen ein Stabilitätsanker in einer verunsicherten Gesellschaft.

Dieser Bericht zeigt, wie die Bundeskoordination in den Krisenjahren 2020 bis 2024 auf die Herausforderungen der verschiedenen Konfliktlagen reagierte, und wie die Schulen in vielen Kommunen und Städten das gesellschaftliche Klima mitgestaltet haben.



Sanem Kleff
Direktorin

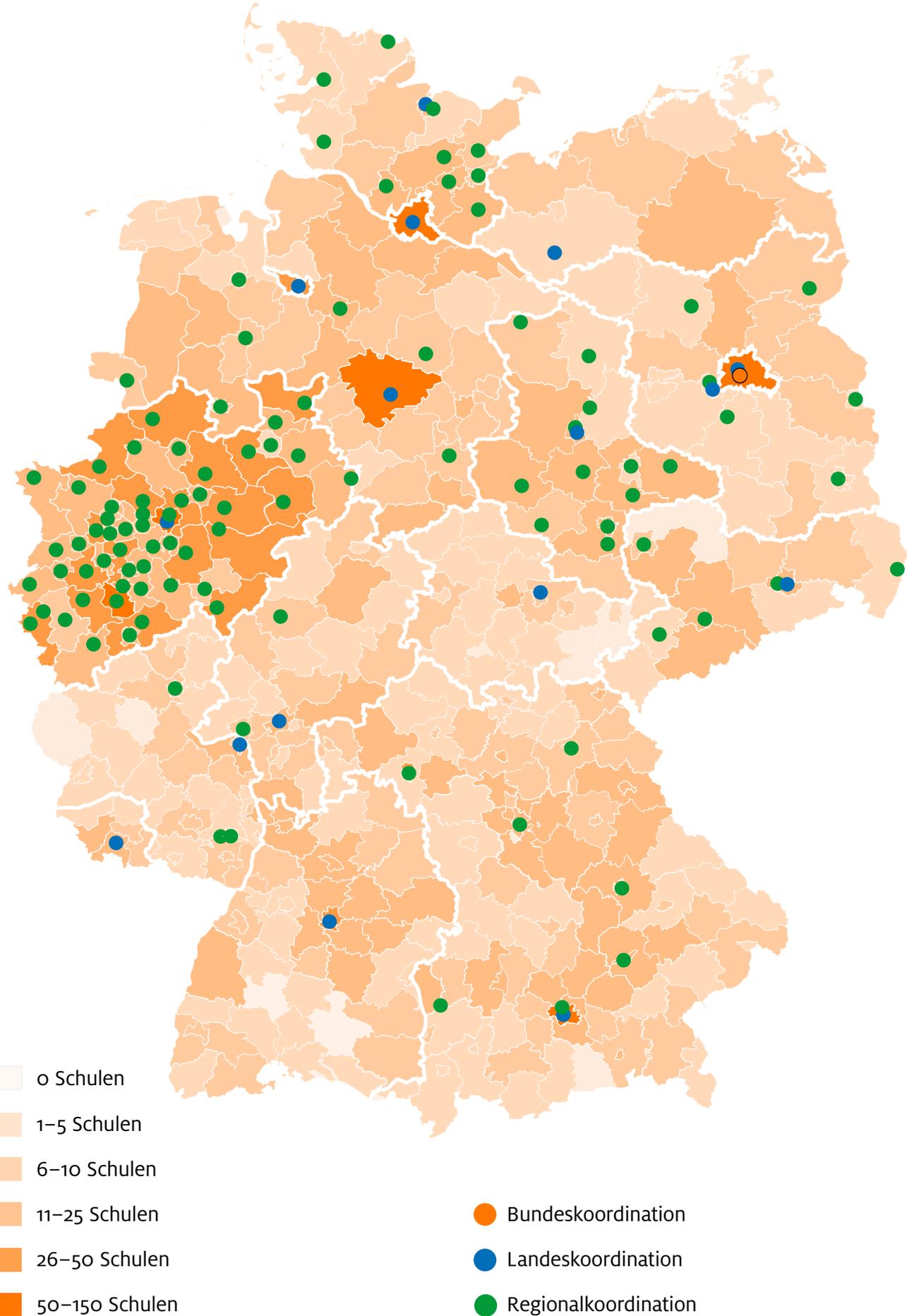


Resa Memarnia
Geschäftsführer



Eberhard Seidel
Geschäftsführer

DAS COURAGE-NETZWERK



WER WIR SIND

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage bietet Kindern, Jugendlichen und Pädagog*innen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten und sich gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt zu wenden. Das Motto des Courage-Netzwerks heißt: Lernziel Gleichwertigkeit. Wir sind mit rund 4.600 Schulen das größte Schulnetzwerk in Deutschland. Neben den Courage-Schulen besteht das Netzwerk aus einer Bundeskoordination, 16 Landeskoordinationen, 109 regionalen Koordinierungsstellen in neun Bundesländern sowie 368 außerschulischen Kooperationspartnern.

Jede Courage-Schule bekommt ein Schild mit der Aufschrift »Mitglied im Netzwerk *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*«, um es am Gebäude anzubringen. Die Schulen zeigen damit, dass sie sich gegen Rassismus und Diskriminierung engagieren. Die Aufnahme in unser Netzwerk und dieses Schild ist keine Auszeichnung für bereits geleistete Arbeit. Es ist ein Versprechen an die Zukunft. Mitmachen kann jede Schule, wenn mindestens 70 Prozent aller Menschen, die an der Schule lernen und arbeiten, der Selbstverpflichtung des Netzwerks zustimmen:

- 1** Ich werde mich dafür einsetzen, dass es zu einer zentralen Aufgabe meiner Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.
- 2** Wenn an meiner Schule Gewalt geschieht, diskriminierende Äußerungen fallen oder diskriminierende Handlungen ausgeübt werden, wende ich mich dagegen und setze mich dafür ein, dass wir in einer offenen Auseinandersetzung mit diesem Problem gemeinsam Wege finden, zukünftig einander zu achten.
- 3** Ich setze mich dafür ein, dass an meiner Schule einmal pro Jahr ein Projekt zum Thema Diskriminierungen durchgeführt wird, um langfristig gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, vorzugehen.

Die Courage-Schulen versprechen damit, Verantwortung zu übernehmen und aktiv zu werden. Mit welchen Themen sie sich beschäftigen und wie sie ihr Engagement gestalten, liegt bei den Schulen. Die Koordinierungsstellen in den Ländern und Regionen begleiten die Schulen und befördern die Qualität und Nachhaltigkeit der Schulaktivitäten. *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* richtet sich an alle Klassenstufen. Wir bieten Beratung und Materialien gezielt auch für die Grundstufe an.

DER TRÄGERVEREIN AKTION COURAGE E. V.

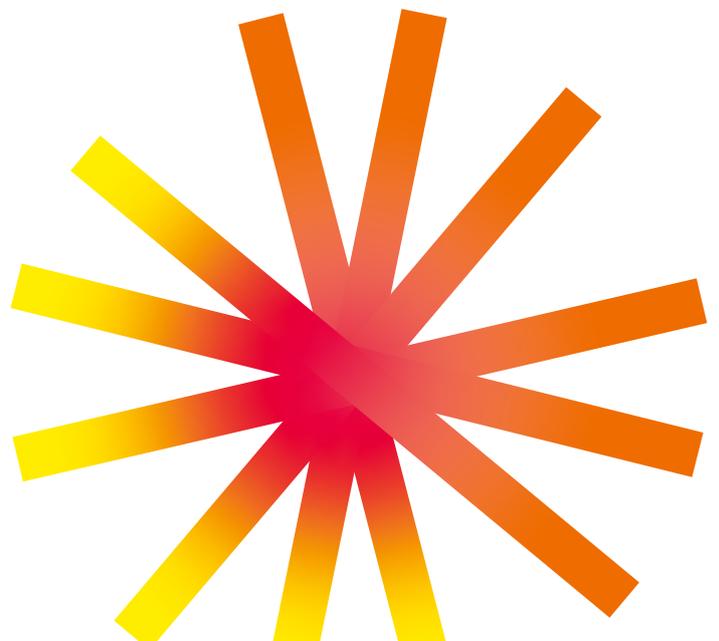
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist ein Projekt des Vereins Aktion Courage e. V. Der Verein hat es im Juni 1995 unter dem Namen »Schule ohne Rassismus« ins Leben gerufen. Im Jahr 2000 wurde der Name des Projekts in Deutschland um die zweite Zeile »Schule mit Courage« erweitert, der Ansatz überarbeitet und das aktuelle Logo eingeführt, das 2016 überarbeitet und modernisiert wurde.

Aktion Courage e. V. wurde 1992 von Bürgerinitiativen, Menschenrechtsgruppen, Vereinen und Einzelpersonen als eine Antwort auf den gewalttätigen Rassismus, der sich in Mölln, Solingen, Hoyerswerda und Rostock Bahn brach, gegründet. Aktion Courage e. V. ist seit dem 13. März 2001 bundesweit anerkannter Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz).

Zweck von Aktion Courage e. V. ist laut § 3 seiner Satzung »die Förderung der Zusammenarbeit und Verständigung zwischen Angehörigen verschiedener Nationen in der Bundesrepublik Deutschland und in Europa, die Beseitigung von Fluchtursachen, die Überwindung von Intoleranz und Hass und die Lösung sozialer Konflikte durch friedenspolitische Bildungsarbeit. In diesem Sinne soll besonders die Jugend gefördert werden. Zu diesem Zweck veranstaltet der Verein Seminare, öffentliche Vorträge und Diskussionen, führt Studienreisen durch und unterstützt geeignete Initiativen und Aktionen. Er gibt geeignete Publikationen heraus und verbreitet entsprechende Literatur.« Der Vereinszweck wird mit der Umsetzung des Leitprojekts *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* in herausragender Weise erfüllt.

In Deutschland ist allein Aktion Courage e. V. berechtigt, Schulen nach Prüfung der Voraussetzungen in das Courage-Netzwerk aufzunehmen. Der Verein benennt die Landeskoordinationen und gemeinsam mit diesen die Regionalkoordinations sowie die offiziellen Kooperationspartner des Netzwerks.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist eine geschützte Wort-Bild-Marke, die beim Deutschen Patent- und Markenamt eingetragen ist. Dies sichert ab, dass das Projekt nach den vom Trägerverein entwickelten inhaltlichen Richtlinien und qualitativen Maßstäben umgesetzt wird. Diese sind in den Handbüchern »Lernziel Gleichwertigkeit« und auf der Homepage veröffentlicht. Der Abdruck des geschützten Logos *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*, die Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen, Seminaren, Schulungen und Konferenzen sowie die Herausgabe von Publikationen unter dem Namen *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* bedürfen der Genehmigung durch Aktion Courage e. V.



DER VORSTAND

Der Vorstand des Trägervereins, dem derzeit neun Mitglieder angehören, ernennt aus seinem Kreis eine Person und beauftragt diese, das Projekt *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* inhaltlich und organisatorisch zu entwickeln, bundesweit zu implementieren und auf die Einhaltung der Qualitätsstandards zu achten. Im Jahr 2000 wurde die Lehrerin, Fortbildnerin und Schulprofilentwicklerin **Sanem Kleff** von den Mitgliedern des Vereins in den Vorstand gewählt und von diesem mit dieser Aufgabe betraut. Seit 2010 ist Frau Kleff auch Vorstandsvorsitzende von Aktion Courage e. V. Der geschäftsführende Vorstand besteht außerdem aus der PR-Managerin **Zonya Dengi** (stellv. Vorsitzende), dem Islamwissenschaftler **Prof. Dr. Michael Kiefer** (stellv. Vorsitzender) und dem Unternehmer **Dirk Pfeiffer** (Schatzmeister). Die Beisitzer sind der Verleger **Klaus Farin** und das ehemalige GEW-Vorstandsmitglied **Norbert Hocke**. Im Dezember 2023 wurden drei weitere Beisitzerinnen in den Vorstand aufgenommen, die sich hier vorstellen:



»Ich glaube, wir machen alles richtig. Das größte Schulnetzwerk in Europa beschäftigt sich mit den aktuellen Themen, die eine demokratische Gesellschaft ausmachen. Es macht mich glücklich zu sehen, dass undemokratische Kräfte in unserer Gesellschaft Paroli bekommen von Schülerinnen und Schülern, die laut, klug, kompetent und standhaft auf die Straße gehen. Viele von diesen Jugendlichen haben das Rüstzeug dafür in der Schule aus der Arbeit im Rahmen von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* mitgenommen. Eine Generation, die meine Vision lebt. Das macht mich glücklich.«

Sevgi Kahraman-Brust, Beisitzerin im Vorstand von Aktion Courage e. V., war viele Jahre Regionalkoordinatorin bei *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*.

»Aktion Courage hat Pionierarbeit in der Demokratiebildung in den letzten zwei Jahrzehnten geleistet. Es ist das erfolgreichste bundesweite Bottom-up-Netzwerk von Schüler*innen mit Lehrkräften zusammen, die Haltung für Demokratie und gegen Rassismus, für Zivilcourage und gegen Menschenfeindlichkeit vor Ort beweisen. *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* war für mich als Jugendliche, die als einzige Ausländerin in der Klasse Diskriminierungen ausgesetzt war, ein Anker und Leuchtturm zugleich. Die Welt ist nicht ohne Rassismus, aber sie muss nicht so bleiben. Deshalb engagiere ich mich.«

Ana-Maria Trăsnea, Beisitzerin im Vorstand von Aktion Courage e. V., ist Politikerin und ehemaliges Mitglied des Bundestags.



»Aktion Courage bedeutet für mich, mit Leidenschaft und Kreativität den Zusammenhalt junger Menschen (in Schulen) zu stärken. Wenn Zwietracht und Hetze sich einschleichen, dann sind wir da; wenn Rassismus jemandes Herz quält, dann hören wir zu; wenn Antisemitismus und Queerfeindlichkeit zu Sprachlosigkeit führen, dann helfen wir euch aktiv zu werden. Das Schöne ist, dass trotz der Schwere all dieser Themen immer so unendlich viel Freude und Zuversicht da ist, wenn wir uns in Veranstaltungen, Workshops und auf Schulhöfen zusammenraufen, und wenn es uns gelingt gemeinsam den Dialog anzuschieben.«

Mo Asumang, Beisitzerin im Vorstand von Aktion Courage e. V., ist Moderatorin, Regisseurin und Antirassismus-Aktivistin.

EIN PROJEKT VON NATIONALEM INTERESSE



Grundschultag Berlin
am 29. Juni 2023

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist das größte Präventionsnetzwerk gegen Ungleichwertigkeitsdenken in Deutschland. In allen 16 Bundesländern und in fast allen, nämlich 98 Prozent der 296 Landkreise und 106 kreisfreien Städte des Landes gibt es Courage-Schulen. Dem Netzwerk werden Ende 2024 mehr als 4.600 Schulen angehören, die von drei Millionen Schüler*innen und Lehrer*innen besucht werden. Damit erreicht *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* mit seinen Anliegen länderübergreifend potenziell bis zu 25 Prozent der Schüler*innen in Deutschland.

Seitdem im Jahr 2000 – mit und nach Übernahme der Leitung durch die Direktorin Sanem Kleff – die pädagogischen, inhaltlichen und organisatorischen Leitlinien reformiert wurden, wächst das Netzwerk dynamisch. In dieser Zeit haben mehr als zehn Millionen Kinder, Jugendliche und Pädagog*innen an 25.000 Projekttagen und Aktionen teilgenommen. Es vergeht kaum einer der 200 Schultage im Jahr, an dem nicht an Dutzenden Courage-Schulen in Deutschland größere und kleinere Aktivitäten für Gleichwertigkeit und gegen Diskriminierung stattfinden. Zum Teil ohne und zum Teil mit breiter Öffentlichkeit. Jährlich wird in mehr als 1.000 Beiträgen in Zeitungen, Radio, Podcasts und Fernsehen über diese Aktivitäten berichtet, in Tausenden von Social-Media-Beiträgen darüber diskutiert.

Mit dem Netzwerk *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* hat der Trägerverein Aktion Courage e. V. einen Rahmen geschaffen, der Kinder und Jugendliche ermuntert, bereits in jungen Jahren einen Beitrag zur Entwicklung einer demokratischen Alltagskultur zu leisten. Schüler*innen erwerben praktische Kompetenzen und machen wichtige Selbstwirksamkeitserfahrungen. Viele bleiben auch nach dem Verlassen der Schule aktiv – in Ehrenämtern, in der Politik, an ihrem Arbeitsplatz, in ihrer Kommune. Damit trägt *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* zur Bearbeitung und zum Abbau von gesellschaftlichen Konflikten bei – und auch zur Attraktivität des Produktionsstandortes Deutschland, der mehr denn je auf Zuwanderung angewiesen ist.

Aus all diesen Gründen stellten die Bundeszentrale für politische Bildung und das Bundesinnenministerium bereits 2012, als das Netzwerk erst 1.000 Schulen umfasste, fest: Die Arbeit der Bundeskoordination liegt im übergeordneten nationalen Interesse. Die Kultusministerkonferenz (KMK) empfiehlt in ihrem jüngsten Beschluss zu »Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule« vom 11. Oktober 2018 die Ausweitung der Beteiligung der Länder an *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*. In ihrem am selben Tag aktualisierten Beschluss »Menschenrechtsbildung in der Schule« (1980) fordert die KMK unter

dem Punkt »3. Maßnahmen der Bildungspolitik und Bildungsverwaltung, Unterstützungssysteme und außerschulische Partner«, Schulen zu motivieren, dem Netzwerk *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* beizutreten.

Die Bundeskoordination *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* ist für die inhaltliche wie auch die strukturelle und organisatorische Entwicklung des Netzwerks verantwortlich. Sie garantiert, dass das Courage-Netzwerk bundesweit nach den gleichen Leitlinien und Grundprinzipien arbeitet und sichert Qualitätsstandards. Dazu hat sie ein Netzwerk von derzeit 16 Landes- und 109 Regionalkoordinierungen geknüpft, die die Schulen standortnah bei ihren Aktivitäten begleiten. Bei aller organisatorischen Autonomie sind die Koordinierungsstellen auf verbindliche Leitlinien und Qualitätskriterien verpflichtet. Um die Qualität sicherzustellen, hat die Bundeskoordination zahlreiche Instrumente der Qualitätssicherung und des Monitorings entwickelt.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist eine seit bald 30 Jahren bei Kindern und Jugendlichen beliebte Initiative mit zunehmender Bedeutung. Auch zwei Jahre Pandemie konnten daran nichts ändern: Noch nie sind so viele Schulen dem Netzwerk beigetreten wie in den

zurückliegenden fünf Jahren. Noch nie fanden so viele Projektstage, lokale und überregionale Aktiven- und Vernetzungstreffen statt wie in den Jahren nach der Pandemie. Das zeigt: Der analoge Austausch, die Kooperation am Lernort Schule, die schulübergreifenden Aktivitäten in der Kommune bleiben trotz Digitalisierung und sozialer Medien relevant für die Persönlichkeitsbildung Heranwachsender. Die anhaltende Popularität belegt aber auch: Das Courage-Netzwerk ist innovationsfähig, sodass sein Handlungsansatz auch in gesellschaftlich und politisch rasanten und herausfordernden Zeiten und angesichts sich wandelnder Bedarfe von Schulen, Lehrer*innen und Schüler*innen als hilfreich und unterstützend erlebt wird.

Das Netzwerk *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* hat die Courage-Schulen, 125 Koordinierungsstellen und 368 Kooperationspartnerschaften für die Jahre 2020 bis 2024 in das Kompetenznetzwerk »Schulische und außerschulische Bildung im Jugendalter«, kurz: KNW »Demokratiebildung im Jugendalter« eingebracht. Gegründet wurde das Kompetenznetzwerk auf Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Januar 2020. Es bestand bis zum 31. Dezember 2021 zunächst aus vier, dann aus fünf Organisationen, mit



Hessisches Landestreffen
in Frankfurt am Main am 5. Dezember 2023



Thüringer Landestreffen
in Weimar am 21. Juni 2023



Landestreffen in Potsdam,
Brandenburg, am 15. Juni 2023

denen *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*/Aktion Courage e. V. einen noch bis zum 31. Dezember 2024 laufenden Kooperationsverbund eingegangen ist. Es handelt sich dabei um das Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC), die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe), das Sozialunternehmen Dialog macht Schule (DMS) und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS).

In den zurückliegenden fünf Jahren konnte Aktion Courage e. V. die Netzwerkstrukturen, die inhaltlichen Ansätze und damit die bundesweite Bedeutung und Attraktivität seines Leitprojekts *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* ausbauen und festigen. In diesem Zeitraum wurden 1.300 Schulen neu in das Netzwerk aufgenommen und integriert, Hunderte von Qualifizierungsmaßnahmen für Multiplikator*innen durchgeführt, Kongresse und Fachtage veranstaltet, die Zusammenarbeit mit alten und neuen Kooperationspartnern, darunter vielen Partnerschaften für Demokratie, gepflegt, Evaluationsgutachten durchgeführt und Dutzende von Publikationen und Plakaten erstellt und vertrieben. Auf dieser Grundlage sehen wir uns gut für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet.

AKTIVITÄTEN
DER BUNDES
KOORDINATION
2020 — 2024

QUALITÄTSSICHERUNG

Die Bundeskoordination hat

1.300

SCHULEN
AUFGENOMMEN

19

KOOPERATIONSPARTNERSCHAFTEN
GESCHLOSSEN

13

REGIONALKOORDINATIONEN
ERNANNT:

IN HESSEN

RK Wiesbaden und RK Landkreis Marburg-Biedenkopf

IN RHEINLAND-PFALZ

RK West-Pfalz

IN SACHSEN-ANHALT

RK Altmarkkreis-Salzwedel, RK Burgenlandkreis,
RK Jerichower Land, RK Landkreis Börde, RK Landkreis
Wittenberg, RK Magdeburg und RK Mansfeld-Südharz

IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

RK Kreis Dithmarschen, RK Kreis Nordfriesland und
RK Kreis Ostholstein

Die Bundeskoordination baut das Courage-Netzwerk kontinuierlich aus. Mit neuen Regional-koordinationen und Kooperationspartnern verdichtet sie es zunehmend für eine standortnahe Beratung und Begleitung der Courage-Schulen. Zur Qualifizierung der Mitarbeiter*innen der insgesamt 125 Koordinierungsstellen und für die Qualitätssicherung der Netzwerkarbeit hat sie diverse Veranstaltungsformate entwickelt und etabliert.

Koordinierungstreffen der Bundeskoordination und Landeskoordinationen

Regelmäßig treffen sich die Koordinator*innen der Bundes- und Landeskoordination(en) unseres Netzwerks in Berlin, um sich abzustimmen und über Ressourcen, Aktivitäten und aktuelle Herausforderungen auszutauschen. Während der Corona-Pandemie fanden die Treffen online statt. 2020 bis 2024 wurden 17 dieser Vernetzungstreffen mit rund 350 Teilnehmenden durchgeführt. Bei den Treffen stehen die Qualitätssicherung, Nachhaltigkeit und Weiterentwicklung unserer Arbeit im Mittelpunkt. Externe Expert*innen kommen dazu, um aktuelle Herausforderungen der politischen Bildung mit den Teilnehmenden zu diskutieren, und Kooperationspartner bekommen die Möglichkeit, ihre Angebote vorzustellen.

Aus der Praxis – für die Praxis

Mehrmals im Jahr veranstaltet die Bundeskoordination das Online-Workshopformat »Aus der Praxis – für die Praxis«, bis zum Ende des Förderzeitraums 19-mal mit insgesamt rund 380 Teilnehmenden. Die 2021 ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe ist ein bedarfsorientiertes Unterstützungsangebot für Landes- und Regionalkoordinator*innen. Wir greifen hier aktuelle Themen und praktische Fragen aus dem Arbeitsalltag der Koordinierungsstellen auf: zum Beispiel die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, die Umsetzung von Vernetzungstreffen oder die Sicherstellung eines nachhaltigen Engagements an den Courage-Schulen.



Geschäftsführer Resa Memarnia und
Direktorin Sanem Kleff (Mitte, vorn) mit
Landes- und Bundeskoordinator*innen

Begegnen, vernetzen und qualifizieren

Unter dem Netzwerk-Motto »Lernziel Gleichwertigkeit« setzte die Bundeskoordination im engen Austausch mit Landes- und Regionalkoordinationen von 2020 bis 2024 bundesweit mehr als 800 Qualifizierungsmaßnahmen für die Akteure des Netzwerks um, an denen etwa 14.000 Personen teilnahmen. In einem kontinuierlichen Kommunikations- und Beratungsprozess mit den Partnern entstanden bedarfs- und zielgruppenspezifische Qualifizierungsformate, die thematische und regionale Schwerpunktsetzungen erlauben. Ermöglicht wurden die Maßnahmen durch die Förderung der Bundeszentrale für politische Bildung.

Das thematisch und methodisch flexibel gestaltete Qualifizierungskonzept wird kontinuierlich den aktuellen Herausforderungen durch gesellschaftliche Entwicklungen angepasst, um die Wissens- und Handlungskompetenzen im Netzwerk zu stärken. Neu aufkommende Themen und Handlungsbedarfe in der politischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen werden identifiziert, innovative Materialien und Bildungsformate gemeinsam mit den Kooperationspartnern entwickelt und zeitnah dem Netzwerk zur Verfügung gestellt.

Die Bundeskoordination unterstützte landesweite und regionale Vernetzungstreffen sowie Fachtage, online und in Präsenz, die sich an Pädagog*innen richten. In diesem Rahmen gab es sehr erfolgreiche Kooperationen: zum Beispiel mit der Autorin und Filmemacherin Mo Asumang zum Themenbereich Rassismus, mit Prof. Dr. Roland Roth zum Thema Partizipation, mit Prof. Dr. Andreas Petrik zur Auseinandersetzung mit dem Neutralitätsgebot an Schulen, mit Prof. Dr. Francis Seeck zum Thema Klassismus und mit der Publizistin Katharina Nocun zu Verschwörungsmythen.

Online-Fachtage

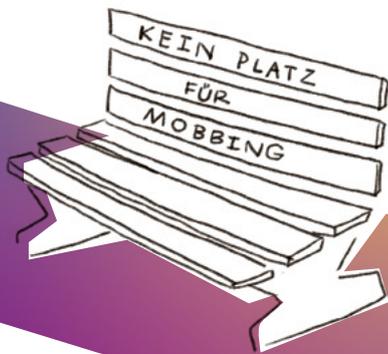
Neben Fortbildungsmaßnahmen mit landesspezifischen Themen führte die Bundeskoordination bundesweite Online-Fachtage durch: Seit 2021 wurden im Rahmen des Online-Fachtagformats »Digital Couragiert!« wiederholt digitale Tools für die politische Bildungsarbeit präsentiert, um die Netzwerk-Akteure hinsichtlich der Digitalisierung von schulischen und außerschulischen Lernprozessen zu stärken. Mit dem Fachtag »Antisemitismuskritische Bildung«, der in den Jahren 2023 und 2024 stattfand, ermutigten wir die Teilnehmenden dazu, Antisemitismus als durchgängiges Thema aufzugreifen. Denn im Alltag meiden es Pädagog*innen oft, das Thema anzusprechen, weil sie Konflikte in der Klasse befürchten und sich nicht ausreichend mit den historischen und politischen Hintergründen auskennen. In Arbeitsgruppen wurden verschiedene Ansätze der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit vorgestellt.

Mit unseren Maßnahmen können wir Pädagog*innen hinsichtlich aktueller Entwicklungen unterstützen. So hat die Bundeskoordination angesichts des Erstarkens rechtsextremer Gruppen und Parteien in weiten Teilen der Gesellschaft zu einem Fachtag zum Thema Rechtspopulismus/Rechtsextremismus im Mai 2024 eingeladen. Courage-Schulen engagieren sich mit vielfältigen Aktivitäten gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit und setzen auf Demonstrationen und mit Aktionen deutliche Zeichen gegen Rechtsextremismus. Mit dem neuen Themenheft »Rechtsextremismus & Schule« und dem digitalen Fachtag haben wir sie dabei unterstützt, sich zu informieren und Erfahrungen auszutauschen.

LERNZIEL GLEICHWERTIGKEIT

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage setzt sich für die Gleichwertigkeit aller Menschen ein. Der Handlungsansatz des Netzwerks bezieht alle Ideologien der Ungleichwertigkeit und Diskriminierungsformen mit ein. Mit welchen Themen sich die Courage-Schulen beschäftigen, entscheiden sie selbst.





DER BUNDESKONGRESS



Dr. Mehmet Daimagüler,
Antiziganismusbeauftragter
der Bundesregierung

Seit mehr als 20 Jahren ist der Bundeskongress von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* Austauschort für das bundesweite Netzwerk. Einmal im Jahr treffen Vertreter*innen von Bundes-, Landes- und Regionalkoordinat(en) auf Kooperationspartner und Pädagog*innen; seit Start des Bundesprogramms »Demokratie leben!« auch auf Vertreter*innen der Landesdemokratiezentren und Partnerschaften für Demokratie. Der Bundeskongress ist zentral für den Dialog und die Vernetzung im stetig wachsenden Courage-Netzwerk. Aktuelle pädagogisch-politische Themen stehen ebenso auf dem Programm wie Impulse für die Praxis. Wissenschaftler*innen präsentieren für die Demokratiebildung zentrale Forschungsergebnisse; Praktiker*innen stellen pädagogische Methoden und Projekte vor. Durchgeführt wird der zweitägige Kongress mit Förderung durch die Bundeszentrale für politische Bildung.

Im Jahr 2020 musste der Kongress pandemiebedingt ausfallen. 2021 fand ein Online-Fachtag »Digital mit Courage!« statt. Es ging um Chancen und Herausforderungen, die der verstärkte Einsatz digitaler Medien und Formate in der Demokratieförderung mit sich bringt. Auf dem Programm standen Themen wie Cybermobbing und Radikalisierung im Netz, aber auch innovative Tools, die Jugendlichen die Erinnerung an den Holocaust oder die Auseinandersetzung mit Verschwörungsmythen nahebringen.

2022 konnte der Bundeskongress wieder in Präsenz stattfinden. Unter dem Titel »Die bewegte Republik. Politische Bildung mit jungen Menschen in Zeiten globaler

Krisen« widmeten sich mehr als 200 Multiplikator*innen des Courage-Netzwerks im Berliner Umweltforum den Herausforderungen, vor die Krieg, Pandemie und Klimakrise auch Schulen und außerschulische Akteur*innen der politischen Bildung stellen. Wie können junge Menschen dabei unterstützt werden, die Komplexität dieser Krisen zu verstehen und handlungsfähig zu bleiben? Welche Konzepte und Methoden braucht es, um Resilienz und Demokratiekompetenz zu stärken? Derlei pädagogische Fragen standen im Zentrum. Mit dem gern propagierten »Grünen Wachstum« stand auch ein politisches Thema auf dem Programm, das die Publizistin und taz-Redakteurin Ulrike Herrmann als Mythos beschreibt. Um die Klimakrise zu bewältigen, sei »Grünes Schrumpfen« unausweichlich – und dies bedeute das Ende des Kapitalismus.

Mit rund 180 Teilnehmenden widmete sich der Kongress 2023 dem Thema »Emotion und Ratio in der politischen Bildung«. Angesichts der Krisen, die Kinder und Jugendliche zuletzt erleben mussten, wurde erörtert, inwieweit in der politischen Bildung Gefühle berücksichtigt werden sollten und Zugänge durch das Anknüpfen an Emotionen gelingen. Wie können Pädagog*innen junge Menschen unterstützen, ihre Gefühle wahrzunehmen, einzuordnen und konstruktiv damit umzugehen? Welche Rolle spielen künstlerische Ausdrucksformen und achtsamkeitsbasierte Methoden in der politischen Bildung? Auch der Umgang mit Ängsten, Wut und Überforderung war ein zentrales Thema. Viele Referent*innen wie Teilnehmende berichteten im Berliner Umweltforum von erhöhten Belastungen unter Jugendlichen.



Workshop auf dem
Bundeskongress 2022

Zugleich wurde deutlich: Kognitive Aspekte bleiben zentral. In Zeiten, in denen Desinformation, Verschwörungserzählungen und rechtsextreme Narrative zunehmen, braucht es fundiertes Wissen und kritisches Denkvermögen. Als Beispiel dafür, wie verbreitet menschenfeindliche Ideologien sind, bot Dr. Mehmet Daimagüler einen Einblick in nach wie vor verbreitete Stereotype gegenüber Sinti*zze und Rom*nja – in der Gesellschaft wie in Institutionen. Der Appell des Antiziganismusbeauftragten der Bundesregierung: »Es steht viel auf dem Spiel. Wir müssen kämpfen.« In dem nötigen Kampf um die Durchsetzung von Menschenrechten sei das Courage-Netzwerk als »riesengroße Bürgerrechtsbewegung« ein wichtiger Verbündeter.

Nachdem das Grußwort der Antidiskriminierungsbeauftragten der Bundesregierung Ferda Ataman verlesen worden war, sprach sich das Plenum des Bundeskongresses 2023 mit einer Stellungnahme für einen besseren Diskriminierungsschutz an Schulen aus. Denn das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) des Bundes greife bei Diskriminierungen von Schüler*innen nicht: »Da Bildung Ländersache ist, ist auch der Schutz vor Diskriminierung an Schulen Ländersache. Diese Lücke müssen die Länder mit einem eigenen Gesetz endlich schließen, ähnlich dem Landesantidiskriminierungsgesetz in Berlin.«

Im Oktober 2024 wird der Fokus des kommenden Bundeskongresses auf »Resilienz und Politische Bildung« liegen. Angesichts des Rechtsrucks in der Gesellschaft und weiterer negativer Entwicklungen wie im Nahostkonflikt will das Courage-Netzwerk neue und bewährte Strategien debattieren: Wie können Schulen und außerschulische Akteur*innen so gestärkt werden, dass sie jungen Menschen helfen können, diesen Entwicklungen selbstbewusst und demokratisch in ihren Überzeugungen entgegenzutreten?

COURAGIERT GEGEN MOBBING



»Werkstatt gegen Mobbing« in Mönchengladbach
am 22. Mai 2022

Keine Form von Gewalt ist so verbreitet wie Mobbing. In allen Lebensbereichen, und damit auch an Schulen, Ausbildungsorten und Jugendeinrichtungen, findet Mobbing statt, analog wie digital. Wie diesem Problem im Vorfeld und systemisch begegnet werden kann, erarbeitete und erprobte Aktion Courage e. V., der Trägerverein der Bundeskoordination *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*, von 2020 bis 2023 in dem Modellprojekt »Couragiert gegen Mobbing« – mit Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Ein besonderes Augenmerk lag auf der Entwicklung eines neuen Veranstaltungsformats, der »Werkstatt gegen Mobbing«. Sie kann modular aus verschiedenen Workshops immer wieder neu zusammengesetzt werden und bietet Jugendlichen und Pädagog*innen die Möglichkeit, sich auf vielfältige Weise mit Mobbing auseinanderzusetzen. Von Sport- über Musik- und Video- bis zu Poetry-Slam- und Theater-Workshops wurden sport- und kunstpädagogische Methoden eingesetzt, um die Kommunikationsfähigkeit zu stärken und sich Interventionsmöglichkeiten anzueignen. Auch schwierige und belastende Themen konnten so »besprechbar« gemacht werden.

Die »Werkstatt gegen Mobbing« fand sechsmal in fünf Bundesländern mit insgesamt mehr als 500 Jugendlichen statt. Dank ihres flexiblen Formats wurde sie dabei jedes Mal an die Bedürfnisse und Ressourcen der jeweiligen Einrichtungen angepasst. Der Einbezug von lokalen Akteur*innen und Expert*innen förderte zudem die Vernetzung vor Ort.

Das Modellprojekt bestätigte zwei zentrale Vorannahmen im Einklang mit der Grundphilosophie des Courage-Netzwerks: Mobbing entwickelt besonders dort Wirkung, wo Ideologien der Ungleichwertigkeit virulent sind. Also gelingt Prävention besser, wenn Mobbing als komplexes Gruppenphänomen verstanden wird. Alle Akteur*innen des Systems Schule, Verein oder Klasse sollten einbezogen werden.

Fachtage und Expert*innengespräche, Plakate und Publikationen gehörten ebenfalls zum Projekt. So erhielten alle Courage-Schulen zunächst das Startplakat »Couragiert gegen Mobbing« und das Aktionsplakat »Raum für Begegnung«. In einer späteren Versandaktion bekamen sie den »Werkzeugkasten gegen Mobbing« zugeschickt. Dieser enthielt neben weiteren Aktionsplakaten zwei neue Publikationen: den Baustein »Mobbing in Schule und Jugendarbeit« und die Netzwerkzeitung *q.rage*. In den *q.rage*-Ausgaben 2021/22 und 2022/23 drückten Courage-Schüler*innen ihre Gedanken zu und Erfahrungen mit Mobbing aus.

Nach zweieinhalb Jahren zogen rund 80 Multiplikator*innen und Expert*innen der Bildungs- und Jugendarbeit aus ganz Deutschland bei einer Fachtagung im Juni 2023 Bilanz. Sie waren sich einig: Nun gilt es, all die gewonnenen Erkenntnisse bundesweit an möglichst vielen Schulen und Jugendeinrichtungen umzusetzen.

UNSERE PUBLIKATIONEN 2020–2024

Politische Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen unterliegt einem steten und schnellen Wandel. Neue Themen drängen in ihren Alltag und nicht immer können Schule, Lehrmaterialien und die außerschulische politische Bildung mit diesem Tempo Schritt halten. Auch universitäre Diskurse sind zwar für die Gesellschaft notwendig, doch für die Praxis an den Schulen nicht immer hilfreich.

Aus diesen Gründen unterhält die Bundeskoordination eine Publikationsabteilung, in denen sie Materialien für die politische Bildungsarbeit erstellt und im Courage-Shop vertreibt. Derzeit sind 30 gedruckte Publikationen lieferbar und als PDF kostenlos herunterzuladen. Sie alle beschäftigen sich mit aktuellen Facetten der Demokratiebildung. Mit den Publikationen stellt die Bundeskoordination sicher, dass das Netzwerk *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* zeitnah innovative Handlungsfelder aufgreift und in das Netzwerk und in die politische Bildungsarbeit implementiert.

Die Courage-Schulen, Partnerschaften für Demokratie und Demokratiezentren im Land sowie unsere 368 Kooperationspartner nutzen unsere Publikationen. Darüber hinaus bestellen Tausende von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, kommunale Behörden und Privatpersonen diese Materialien und bekommen sie gegen eine Schutzgebühr zugeschickt. In der Laufzeit von »Demokratie leben!« 2020–2024 hat die Bundeskoordination 19 Publikationen in einer Gesamtauflage von 550.000

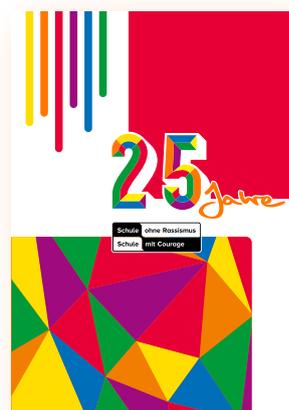
Exemplaren erstellt, von denen 14 aus den Mitteln von »Demokratie leben!« gefördert wurden.

In der Reihe **Bausteine** werden Aspekte der Frage diskutiert, wie eine dem Schutz der Würde aller Menschen verpflichtete Schule verwirklicht werden kann. Hier kommen Wissenschaftler*innen, Pädagog*innen und Publizist*innen zu Wort. Sie geben pädagogische und gesellschaftspolitische Einblicke in aktuelle Diskurse. Unsere **Themenhefte** bieten eine gute Grundlage zur vertiefenden Arbeit zu einem bestimmten Thema. Der unkomplizierte Einstieg in die wichtigsten Aspekte der jeweiligen Themenbereiche hat sich in der praktischen Arbeit bewährt. Die **q.rage** war von 2005 bis 2024 die Zeitung des Netzwerks *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*. Hier schrieben Jugendliche aus Courage-Schulen für Jugendliche. Aufgrund des veränderten Medien-nutzungsverhaltens haben wir die Zeitung mit der 16. Ausgabe für das Schuljahr 2023/2024 eingestellt. In den **Berichten** ist nachzulesen, wie sich das Netzwerk inhaltlich und organisatorisch entwickelt. Sie geben Einblicke in die vielfältigen Aktivitäten der Koordinierungsstellen und der Courage-Schulen. Um die Qualität der Netzwerkarbeit zu sichern, lässt die Bundeskoordination regelmäßig Methoden, Instrumente und Netzwerkstrukturen begutachten und analysieren.



Berichte

Erschienen: September 2021, Juni 2022, Juni 2023
Auflagen: 4.500 (2021), 5.000 (2022), 5.000 (2023)



Festschrift 25 Jahre Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Erschienen: September 2020
Auflage: 8.000



Baustein: Institutioneller Antisemitismus in der Schule

Autorinnen: Marina Chernivsky,
Prof. Dr. Friederike Lorenz-Sinai
Erschienen: Mai 2024
Auflage: 7.000



Baustein: Osteuropa – Impulse für die Bildungsarbeit

Autor*innen: Daniel Kraft,
Barbara Oertel, Uwe Rada,
Anastasia Tikhomirova
Erschienen: März 2023
Auflage: 7.000



Baustein: Das postkoloniale Klassenzimmer

Autor: Dr. Mark Terkessidis
Erschienen: November 2021
Auflage: 7.000



Themenheft Rechtsextremismus & Schule

Autor*innen: Prof. Dr. Rico Behrens,
Prof. Dr. Anja Besand, Prof. Dr. Dierk Borstel, Stefan Breuer, Dr. Mehmet Daimagüler, Maïke Finnern, Jeannette Goddar, Kathrin Hedtke, Christian Jakob, Gareth Joswig, Prof. Dr. Michael Kiefer, Sanem Kleff, Nina Lohmann, Alexander Moritz, Sabine am Orde, Simone Rafael, Andrea Röpke, Prof. Dr. Roland Roth, Eberhard Seidel, Prof. Dr. Joachim Wieland
Erschienen: Mai 2024
1. & 2. Auflage: 10.000



Themenheft Mobbing

Autor*innen: Angela (19), Celina (22), Jule (16), Lif Greta (16) Mattheo (17), Melina (17), Moritz (24), Philip-Maurice (35), Jeannette Goddar, Kathrin Hedtke, Justin Janorschke, Sanem Kleff, Dr. Petra Krimphove, Stefan Müller, Michael Retzlaff, Rafael Rickfelder, Florian Wallner, Thomas Winkler
Erschienen: Mai 2023
Auflage: 10.000



Baustein: Mobbing in Schule und Jugendarbeit

Autor*innen: Sanem Kleff, Florian Wallner
Erschienen: September 2021
1.–3. Auflage: 13.000



Baustein: Junge Menschen und ihre Rechte in Schulen

Autor: Prof. Dr. Roland Roth
Erschienen: Februar 2021
1. & 2. Auflage: 8.000



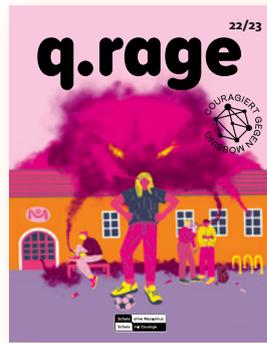
Themenheft Rassismus

Autor*innen: Lisa (18), Lotte (17), Miriam (14), Prof. Dr. Gideon Botsch, Dr.in Isabell Diekmann, Jeannette Goddar, Christian Jakob, Sanem Kleff, Marina Mai, Katharina Oguntoye, Ronya Othmann, Petra Rosenberg, Eberhard Seidel, Anastasia Tikhomirova, Katharina Warda
Erschienen: Mai 2023
1.–3. Auflage: 11.000



Themenheft Kolonialismus

Autor*innen: Elena (16), Guilherme (18), Mariam (18), Nabilath (14) & Yasmine (14), Dr. Eva Bahl, Anja Bengelstorff, Tahir Della, Jonathan Fischer, Jeannette Goddar, Susanne Memarnia, Abdolrahmen Omaren, Dr. Patrice Poutrus, Claudia Wahjudi, Thomas Winkler, Dr. Joachim Zeller
Erschienen: April 2022
1. & 2. Auflage: 9.000



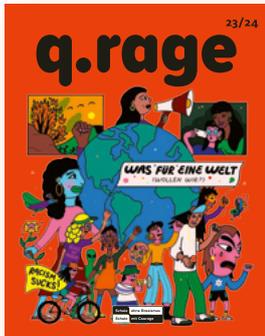
q.rage Nr. 15: Mobbing

Schuljahr 2022/23
Erschienen: November 2022
Auflage: 150.000



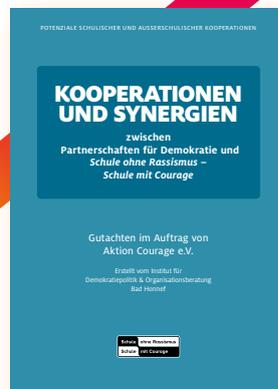
q.rage Nr. 14: Mobbing

Schuljahr 2021/22
Erschienen: November 2021
Auflage: 150.000



q.rage Nr. 16: Was für eine Welt (wollen wir?)

Schuljahr 2023/24
Erschienen: November 2023
Auflage: 50.000



Kooperationen und Synergien zwischen Partnerschaften für Demokratie und Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Autor: Martin Rüttgers
Erschienen: November 2022
Auflage: 2.000



Zivilgesellschaft Unter Druck

Autor*innen: Prof. Dr. Dierk Borstel,
Jennifer Brückmann
Erschienen: November 2021
Auflage: 2.000



q.rage Nr. 13: Traditionen

Schuljahr 2020/21
Erschienen: November 2020
Auflage: 100.000



Die Bundeskoordination lässt regelmäßig ihre Methoden, Instrumente, Formate, Publikationen und Kooperationspartnerschaften begutachten und analysieren. In den Jahren 2020 bis 2024 wurden fünf wissenschaftliche Gutachten und Untersuchungen durchgeführt.

2019 bis 2020 evaluierte Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Dierk Borstel (Fachhochschule Dortmund) die Publikationen der Bundeskoordination. Die Ergebnisse des Gutachtens **»Analyse der Schriftenreihe des Netzwerkes Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage«** flossen in die Planung der 19 in den Jahren 2020 bis 2024 erstellten Publikationen ein. Das Fazit des Gutachtens: »In der Gesamtbilanz zeigt sich eine eindrucksvolle Qualität der vorgelegten Publikationen – vor allem für ein so praxisnahes Netzwerk und den es tragenden Verein. Überzeugend werden die klaren Leitbilder und das grundsätzliche Ziel der Gleichwertigkeit durchdekliniert. Im Kern geht es dabei immer um wertebasierte Aushandlungen zum gemeinsamen Leben in einer vielfältigen, von Einwanderung längst nachhaltig geprägten Gesellschaft. (...) Erfreulich ist ferner, dass auch klassisch soziale Fragen – hier im Sinne des Klassismus – mitbehandelt und thematisiert werden. Dies unterscheidet das Netzwerk von thematisch enger gefassten Schulprojekten, die die hier behandelte Breite der Themen zumeist nicht abdecken können.«

Im November 2021 erschien die Untersuchung **»Zivilgesellschaft unter Druck am Beispiel von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage. Netzwerkarbeit zwischen (konstruktiver) Kritik und offenen Angriffen«**, erstellt von Prof. Dr. Dierk Borstel und Jennifer Brückmann (beide FH Dortmund). Anlass für die Studie war, dass *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* immer stärker Kritik und Angriffen rechtspopulistischer Bewegungen und Parteien ausgesetzt war. An Schulen wurden Schilder beschädigt und Schüler*innen und Pädagog*innen eingeschüchert. Auch erlebten wir immer wieder, dass die nunmehr in Landesparlamenten vertretene AfD die Einstellung der Förderung unserer Arbeit beantragte. Die Autor*innen halten zusammenfassend fest: »Im Umfang, in seiner inneren Differenziertheit, in Permanenz und seinem Aggressionsgehalt überwiegen Druckfelder von rechts im Vergleich zu allen anderen Druckfeldern bei weitem. Mit den Erfolgen der AfD erlangte die Druckwelle eine neue professionelle Qualität und Quantität. Druckfelder von links zeigen sich anlassbezogen und werden durch Teilgruppen innerhalb linker Spektren getragen. (...) Das Netzwerk ist als Symbol für einen antirassistischen Ansatz in eine wissenschaftliche Debatte geraten. (...) Das mag für ein zivilgesellschaftliches Netzwerk gewöhnungsbedürftig sein, ist aber als konstruktive Kritik zu verstehen.«

Das Gutachten **»Kooperationen und Synergien zwischen Partnerschaften für Demokratie und den Koordinierungsstellen des Netzwerkes Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage«** wurde von Martin Rüttgers (Institut für Demokratiep Politik und Organisationsberatung Bad Honnef) durchgeführt und erschien im November 2022. Es untersuchte insbesondere die Kooperationen mit den seinerzeit rund 340 Partnerschaften für Demokratie (PfD), die bei der Umsetzung von Aktivitäten der Courage-Schulen eine zunehmend wichtige Rolle einnehmen. Sie unterstützen die Courage-Schulen auch finanziell bei ihren Aktionen – die ihrerseits als engagierte Akteure einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Demokratie im kommunalen Raum leisten. Das Gutachten zeigt, welche Synergien von schulischen und außerschulischen Partnern entstehen und in welcher Hinsicht Kommunen davon profitieren. Darüber hinaus benennt es Hindernisse und was eine solche Kooperation begünstigt. Dank der Evaluation konnten die Kooperationen zwischen den PfD und den Koordinierungsstellen sowie Courage-Schulen in den Folgejahren intensiviert werden.

Eine weitere Evaluation von 2023 beschäftigte sich mit dem Ausmaß und den Potenzialen der **Kooperation des Netzwerkes Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage mit gewerkschaftlichen Akteuren**. Auch dieses Gutachten erstellte das Institut für Demokratiep Politik und Organisationsberatung. Die fünfte und letzte Untersuchung dieser Förderperiode ist noch in Arbeit. In dieser geht es um **die Rolle der Pat*innen als außerschulische Akteur*innen innerhalb des Netzwerkes Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**.

PLAKAT-KAMPAGNE



Eine Bewegung wie *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* braucht etwas, das für alle sichtbar ist, Emotionen hervorruft und Identifikation stiftet. Denn die Kommunikation über Mailingaktionen, soziale Medien und Publikationen erreicht Kinder und Jugendliche nur bedingt. Während der ersten Förderperiode des Bundesprogramms »Demokratie leben!« von 2015 bis 2019 – aber aus Eigenmitteln finanziert – entwickelte die Bundeskoordination die Plakat-Kampagne #miteinander, die in der zweiten Förderrunde 2020 bis 2024 weitergeführt wurde. Der Gestalter Yunus Kleff entwickelte zwischen 2016 und 2024 33 Motive für Plakate, Postkarten, Sticker, Roll-ups, Wandgemälde, Flyer und vieles andere mehr.

Millionenfach fanden die Motive seither Verbreitung: An Tausenden Schulen, in Zigtausenden Klassenzimmern sind sie ebenso präsent wie in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Auch Büros von Bundesbehörden, Abgeordneten und kommunalen Einrichtungen werden mit ihnen geschmückt. So hat die Kampagne #miteinander entscheidend zur Herausbildung einer Corporate Identity von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* beigetragen.



Das Besondere an der #miteinander-Kampagne ist, dass das Netzwerk nicht in erster Linie über sich selbst spricht, sondern in Kampagnen-Beiträgen die thematischen Schwerpunkte des Netzwerks vermittelt – wie beispielsweise Rassismus, Diskriminierung, Globalisierung, Flucht, Willkommenskultur, Genderfragen und Cybermobbing. Dabei bedienen sich die Motive eines sprachlichen Witzes sowie einer Komplexität, die die Betrachtenden anregen, aber nicht überfordern. Ziel ist es, herausfordernde Themen und Entwicklungen so darzustellen, dass zugleich Ideen entstehen können, wie man Problemen begegnen kann. Dramatisierung wird gezielt vermieden. Die Motive ermuntern zum eigenständigen Denken und gemeinsamen Handeln. Damit stärken sie die Zivilgesellschaft.

ONLINE-KOMMUNIKATION

Unsere Zielgruppen sind vielfältig: Zu ihnen gehören Schüler*innen, Pädagog*innen, Koordinator*innen in den Ländern, Mitarbeiter*innen kleiner NGOs und großer Träger der politischen Bildung, Multiplikator*innen und Medienvertreter*innen. Doch obwohl sie so unterschiedlich sind und in ganz Deutschland verteilt leben: Sie eint das Interesse daran, etwas gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit zu unternehmen. Die Bundeskoordination nutzt verschiedene Instrumente der Online-Kommunikation, um sie zu erreichen.



Homepage und qrage.online

In jedem der vergangenen Jahre waren rund 87.000 Nutzer*innen auf unserer Homepage schule-ohne-rassismus.org und sie wurde 110.000-

mal besucht. Viele Schulen, die sich auf den Weg in das Courage-Netzwerk machen, schauen zuerst dort und finden dann auch alle Informationen darüber, wie sie für eine Aufnahme in das Netzwerk vorgehen müssen. Unter den Menüpunkten »Aktuelles« und »Presse« sind aktuelle Nachrichten und Stellungnahmen zu finden. Zudem ist unsere Homepage ein Nachschlagewerk mit Such- und Filterfunktionen, das fortwährend aktualisiert wird: Alle Netzwerkschulen, Regional- und Landeskoordinationen, alle Kooperationspartner sowie viele der Schulpat*innen sind dort aufgeführt.

Als Online-Version der Printzeitung *q.rage* haben wir bis Ende 2023 die Website qrage.online betrieben. Im Ein- bis Zwei-Wochen-Takt erschienen Artikel, Gedichte und Interviews von Courage-Schüler*innen. Mit pädagogischer und redaktioneller Begleitung durch die Bundeskoordination konnten sich so von 2017 bis 2023 Jugendliche journalistisch ausprobieren, eigene Themen platzieren und ihre Ideen umsetzen.



Social Media

Auf Instagram haben wir fast die 10.000er-Marke geknackt, auf Facebook liegt die Zahl der Follower bei rund 33.000. Mit Erklärfilmen, Fotogalerien von Schulaktionen, Porträts von Netzwerk-Akteuren und Hinweisen auf Gedenktage und aktuelle Diskurse informieren wir unsere Community und geben Anregungen für zivilgesellschaftliches Engagement. Jährlich werden circa 32.000 Nutzer*innen erreicht, mit Spitzenwerten von bis zu 4.000 Aufrufen am Tag auf Instagram, bei Facebook beträgt die Reichweite 88.000 mit bis zu 8.000 Aufrufen täglich. Unsere Veranstaltungsvideos sowie Redebeiträge und Statements von Aktiven sind immer öfter auch auf YouTube zu finden.



Newsletter

Für unsere Netzwerkmitglieder – dazu gehören unter anderem die Courage-Schulen, die Koordinierungsstellen und unsere Kooperationspartner – geben wir sechsmal im Jahr einen »Rundbrief« mit Neuigkeiten aus dem Netzwerk und zu wichtigen aktuellen Entwicklungen heraus. Er geht an rund 5.500 Empfänger*innen. Unser Newsletter mit rund 13.000 Abonnent*innen, die »Infopost«, richtet sich an alle Interessierten. Sie können sich über die Website für das Mailing eintragen. Mit der Infopost weisen wir auf unsere Publikationen und aktuelle Veranstaltungen hin.

DAS KOMPETENZNETZWERK

Die Partner des Kompetenznetzwerks »Demokratiebildung im Jugendalter« hatten sich für ihre Arbeit in den Jahren 2020 bis 2024 vier inhaltliche Schwerpunkte gesetzt:

- > Bearbeitung demokratiefeindlicher Vorfälle an Schulen
- > Demokratiebildung in der Migrationsgesellschaft
- > Kooperation schulischer und außerschulischer Akteure
- > Qualität in der Demokratiebildung

Alle vier Schwerpunkte gehören zur DNA des Netzwerks *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*. Zu jedem der vier Punkte hat die Bundeskoordination in den zurückliegenden Jahren Instrumente, Formate, Methoden, Publikationen und Kooperationspartnerschaften entwickelt. Sie alle dienen dem einen Ziel: der Sicherstellung der bestmöglichen Unterstützung der Schulen bei ihren Aktivitäten für Gleichwertigkeit und Demokratie sowie bei der Konfliktbearbeitung. Im Rahmen des Kompetenznetzwerks (KNW), gefördert vom Bundesprogramm »Demokratie leben!«, hatte die Bundeskoordination fünf Jahre lang die Gelegenheit, ihre Aktivitäten im Austausch mit den Partnern kritisch zu überprüfen. Dies geschah bei der Erarbeitung von vier Papieren zu den genannten Schwerpunkten. Der fachliche Austausch erfolgte auf Fachtagen, den Bundeskongressen von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* und in Arbeitsgruppen.

Das sagen die fünf Partner über die Arbeit im KNW »Demokratiebildung im Jugendalter«:



»Die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe) hat ihre Netzwerke bundesweit ausgebaut und einen Schwerpunkt auf den Transfer der Ergebnisse gelegt. Dies gelang über Veranstaltungen wie den Fachtag zur Demokratiebildung in der Migrationsgesellschaft oder auch durch Austauschformate zu Diskriminierung in der Schule. Nicht zuletzt gelang der Transfer durch Materialien, etwa durch die Broschüre 'Diskriminierungskritischer Klassenrat' oder den Sammelband zu Partizipation. Die DeGeDe konnte darüber hinaus mit den Partnerorganisationen im KNW ein kollegiales und kooperatives Arbeitsverhältnis aufbauen.«

Dr. Lena Kahle, Leiterin der Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik e. V.

»Die Zusammenarbeit im Kompetenznetzwerk hat große Synergien erzeugt. Wir haben ein gemeinsames Bild zur Demokratiebildung im Jugendalter entwickelt, Arbeitsfelder abgeleitet und eine gemeinsame Vision, Ziele, Zielgruppen und Maßnahmen verabredet. Ein zentrales Ergebnis sind fünf Forderungen für einen nachhaltigen Veränderungsprozess zur Bearbeitung von Diskriminierung in Schulen, die wir mit konkreten Maßnahmen für relevante Akteur*innen unterlegt haben. Langfristig wollen wir den Prozess auf mehreren Ebenen des Bildungssystems begleiten, um eine demokratische Stärkung des Systems Schule zu erreichen.«

Andreas Stäbe, Geschäftsführer des Netzwerks für Demokratie und Courage e. V.





»Das Netzwerk *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* umfasst nicht nur die Courage-Schulen und Koordinierungsstellen, sondern auch 368 außerschulische Kooperationspartner. Daher kannten wir unsere vier Partner im Kompetenznetzwerk schon länger. Dennoch hat der enge Austausch auf fachlicher und organisatorischer Ebene dazu beigetragen, dass wir unsere Projektstrukturen und inhaltlichen Schwerpunkte gegenseitig noch besser kennenlernten und in verschiedenen Team-Kombinationen gemeinsam neue Ideen und Maßnahmen entwickeln konnten. Der Mehrwert gelingender Kooperationen zeigte sich ganz konkret.«

Sanem Kleff, Direktorin von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* und Vorstandsvorsitzende von Aktion Courage e. V.

»Die Potenziale von Kooperation in der politischen Bildung sind noch nicht ausgeschöpft und die inhaltliche Qualitätsdimension wird von Demokratiebildner*innen noch zu wenig reflektiert. Daher haben wir Qualitätskriterien kooperativer Demokratiebildung entwickelt, in einem digitalen Reflexionstool anwendungsorientiert aufbereitet und transferieren diese nun in Regelstrukturen und Praxis, etwa durch Transferprojekte oder Workshops, mit digitalen Formaten, Fachartikeln, Filmen und Publikationen.«

Peggy Eckert, Expertin für Demokratiebildung und Teilhabe, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung



»Die Arbeit im Kompetenznetzwerk 'Demokratiebildung im Jugendalter' hat uns darin bestärkt, uns auch in Zukunft auf die Entwicklung von fundierten, auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnittenen Demokratiebildungsformaten zu konzentrieren.«

Hassan Asfour, Gründer und Geschäftsführer der Dialog macht Schule gGmbH

DIE LANDES— KOORDINATIONEN

DIE TRÄGERINSTITUTIONEN

Damit sich die Schüler*innen und Pädagog*innen an den Courage-Schulen nachhaltig und erfolgreich gegen Diskriminierung und für Menschenrechte stark machen können, bekommen sie Unterstützung vor Ort. In jedem Bundesland gibt es Koordinierungsstellen, die bei Institutionen der Demokratiebildung angesiedelt sind.

LK Baden-Württemberg



LK Bayern



LK Berlin



LK Brandenburg



LK Bremen



LK Hamburg



LK Hessen



LK Mecklenburg-Vorpommern



LK Niedersachsen



LK Nordrhein-Westfalen

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bezirksregierung Arnberg
Landesstelle Schulpsychologie
und schulpädagogisches
Krisenmanagement NRW



LK Rheinland-Pfalz



LK Saarland



LK Sachsen



LK Sachsen-Anhalt



LK Schleswig-Holstein



LK Thüringen



LK BADEN-WÜRTTEMBERG

Trägerin: Kolping Berufsbildung gGmbH
sor-bw.de

224.460

SCHÜLER*INNEN

387

COURAGE-SCHULEN

9,7%

ALLER SCHULEN IM LAND

121

AUFNAHMEVERANSTALTUNGEN
VON 2020 BIS 2023

»In Baden-Württemberg ist die Träger- und Projektlandschaft in der Demokratiebildung vielseitig und wird von zahlreichen Akteuren unterstützt, unter anderem von Landesministerien, der Landeszentrale für politische Bildung und dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung. Für den schulischen Bereich ist *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* eine der stärksten Initiativen landesweit. Unser Team geht mit bewährter Projekt- und Veranstaltungsqualität und mit Dynamik und auch neuer Nachhaltigkeit in die Zukunft. Eine Priorität liegt mittel- und langfristig auf dem schrittweisen Aufbau von Regionalkoordinationen für die Courage-Schulen.«

Dr. Niels Joeres, Landeskoordinator in Baden-Württemberg

STATEMENTS GEGEN RASSISMUS

Schüler*innen der Anne-Frank-Schule in Karlsruhe lasen am 29. März 2023 Statements gegen Rassismus und für Courage auf dem Marktplatz vor und machten auf die Situation von Schüler*innen im Iran aufmerksam. Die Schule beteiligte sich so an den Internationalen Wochen gegen Rassismus. Eine Djemben-Gruppe – eine Djembe ist eine Bechertrommel – begleitete die Veranstaltung und brachte das Thema »Sage Nein! – Misch dich ein!« musikalisch zu Gehör.



LK BAYERN

Trägerin: Bayerischer Jugendring K. d. ö. R.
sor-smc-bayern.de

520.260

SCHÜLER*INNEN

897

COURAGE-SCHULEN

14,1%

ALLER SCHULEN IM LAND

175

› davon 35 online

AUFNAHMEVERANSTALTUNGEN
VON 2020 BIS 2023

7

REGIONALKOORDINATIONEN

MENSCHENKETTE

»MischDichEin!« – unter diesem Motto versammelten sich am 24. März 2023 rund 1.400 Schüler*innen verschiedener Nürnberger Schulen am Jakobsplatz zu einer Aktion gegen Rassismus. Die Veranstaltung begann mit Musik und Redebeiträgen von den jungen Menschen, bevor sie sich zu einer Menschenkette vom Weißen Turm bis zur Lorenzkirche formierten. Mit T-Shirts und Plakaten setzten sie Zeichen gegen Diskriminierung und für eine vielfältige Stadtgesellschaft.

»Damit Demokratiebildung mehr ist als reine Wissensvermittlung, braucht es Freiräume, in denen junge Menschen selbstwirksam tätig werden können. Hier setzt *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* an. Als ein Projekt von und für Schüler*innen will es die Lebenswirklichkeit junger Menschen am Machtort Schule hereinholen und ihnen Gestaltungshoheit übertragen. Sie zur aktiven Mitgestaltung der freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft zu befähigen lässt sich aber nicht in einem Schulfach oder Schulprojekt erledigen: Es gilt, ihnen Mitbestimmung zu gewähren und sie zu beteiligen.«

Dr. Eva Riedl, Landeskoordinatorin in Bayern



110.100

SCHÜLER*INNEN

145

COURAGE-SCHULEN

13 %

ALLER SCHULEN IM LAND

34

AUFNAHMEVERANSTALTUNGEN
VON 2020 BIS 2023

»Wir sprechen von einer Zeit multipler Krisen. Die Corona-Jahre, der Krieg gegen die Ukraine und die Folgen des Angriffs der Hamas auf Israel, dazu der Klimawandel – all dies belastet auch die Kinder, Jugendlichen und Pädagog*innen an den Berliner Courage-Schulen. Dennoch haben sie sich nicht unterkriegen lassen, sondern sich gegenseitig sowohl online als auch analog unterstützt. Couragiert engagieren sie sich gemeinsam gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus und stehen für ein friedliches Miteinander aller Menschen ein. Das macht Mut.«

Sanem Kleff, Landeskoordinatorin in Berlin

JUBILÄUM

2023 feierte die Sportschule im Olympiapark – Poelchau-Schule fünf Jahre Mitgliedschaft im Courage-Netzwerk. Im Vorfeld des Jubiläums fanden für die Schüler*innen eine Vielzahl an Workshops zu Antidiskriminierung statt, deren Ergebnisse während der Feier präsentiert wurden. Andrea Siemsen, die Tochter von Dorothee und Harald Poelchau, den Namensgeber*innen der Schule, gehörte zu den Gästen. Die gesamte Schulgemeinschaft sah ein facettenreiches Programm aus Musik, Tanz und rhythmischer Sportgymnastik.



LK BRANDENBURG

Trägerin: Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie Brandenburg
raa-brandenburg.de

59.740

SCHÜLER*INNEN

103

COURAGE-SCHULEN

11,1%

ALLER SCHULEN IM LAND

16

AUFNAHMEVERANSTALTUNGEN
VON 2020 BIS 2023

6

REGIONALKOORDINATIONEN

100 COURAGE-SCHULEN

Die Grund- und Gesamtschule Lehnin »Heinrich Julius Bruns« ist die 100. Courage-Schule in Brandenburg. So wurde ihre Aufnahme in das Netzwerk im April 2023 groß gefeiert: mit Poetry-Slam, Flötenmusik und Redebeiträgen; neben dem Schulpaten Udo Wernitz (MdL) war auch der Bürgermeister Uwe Brückner dabei. Mit ganz besonderen Sitzbänken zeigt die Schule: Hier ist kein Platz für Rassismus.

»Das Courage-Netzwerk Brandenburg begrüßte im 25. Jahr seines Bestehens 2023 die 100. Schule. Ungezählt sind Projekte und Teilnehmende, die Werte wie Respekt und Menschenwürde im Schulalltag stärkten. Keine Statistik erfasst, wie oft dadurch rassistische und diskriminierende Gedanken verschwanden oder gar nicht aufkamen. Angesichts einer zunehmend vielfältigen und polarisierten Gesellschaft wirkt *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* nachhaltig und wird verstärkt nachgefragt, um Jugendliche darauf vorzubereiten, demokratische Prinzipien aktiv zu leben und zu erhalten.«

Andrea Rauch, Landeskoordinatorin in Brandenburg



LK BREMEN

Trägerin: Landeszentrale für politische Bildung
courage-schulen-bremen.de

26.680

SCHÜLER*INNEN

46

COURAGE-SCHULEN

23,5 %

ALLER SCHULEN IM LAND

3

AUFNAHMEVERANSTALTUNGEN
VON 2020 BIS 2023

»Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist vor Ort seit über 20 Jahren ein verlässlicher Partner für Schüler*innen und Pädagog*innen, die eine rassistis- und diskriminierungskritische Kultur an ihrer Schule einfordern, aber auch selbst aktiv daran mitwirken möchten. Die Einbindung von landes- und bundesweiter Expertise ermöglicht es, schul-eigene sowie lokale (Antidiskriminierungs-)Themen zu bearbeiten und eigene passende Handlungs- wege zu finden. Das Projekt leistet durch breitge- fächerte Perspektiven einen wichtigen Beitrag zur demokratischen Bildung junger Menschen.«

Linda Blöchl, Landeskoordinatorin in Bremen

KREATIV AKTIV

An der Gedenkstätte »Denkort Bunker Valentin« haben sich am 23. Juni 2022 rund 70 Courage-Schüler*innen zum Landesschüler*innentreffen getroffen. In kunstpädagogischen Workshops wie Tanztheater und Street Art konnten sie sich kreativ ausdrücken und Dinge thematisieren, die manchmal nur schwer artikulierbar sind. Sie setzten sich unter anderem mit Vorurteilen, Rassismus und Hate Speech auseinander und entwickelten Ideen dazu, wie sie Diskriminierung in der Schule begegnen können.



LK HAMBURG

Träger: Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg
couragegeschulen.hamburg.de

35.960

SCHÜLER*INNEN

62

COURAGE-SCHULEN

13,2%

ALLER SCHULEN IM LAND

13

AUFNAHMEVERANSTALTUNGEN
VON 2020 BIS 2023

»Es ist ermutigend, dass an den Schulen in Hamburg eine Generation von Schüler*innen und Lehrkräften heranwächst, die durch ihre Ausbildung im Bereich Postkolonialismus und Rassismuskritik zunehmend deutlicher agieren. Diese Perspektiven fließen in die Material- und Schulentwicklung ein und sind Teil einer demokratischen Schulentwicklung. Die aktuellen Diskurslinien zu Themen wie Queerness/Gender, Antisemitismus und antimuslimischem Rassismus manifestieren sich, und es ist unerlässlich, diese Debatten in den Schulen zu führen. Die Förderung einer offenen Diskurskultur steht dabei im Mittelpunkt.«

Johanna Jöhnck, Landeskoordinatorin in Hamburg

HOFFNUNG

Gemeinsam mit 16 jüdischen und 16 arabischen Jugendlichen aus Israel haben 33 Schüler*innen des Helmut-Schmidt-Gymnasiums in ihrer Kampagne »Architecture of Hope« ein Theaterstück, eine Performance und eine Ausstellung auf die Beine gestellt. Damit wandten sie sich gegen Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus. Der Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 war für alle Beteiligten ein Schock und stoppte das Projekt zeitweilig. Doch die Schüler*innen blieben so gut es ging in Kontakt und machten schließlich weiter.



LK HESSEN

Trägerin: Bildungsstätte Anne Frank
bs-anne-frank.de

104.980

SCHÜLER*INNEN

181

COURAGE-SCHULEN

8,7%

ALLER SCHULEN IM LAND

46

AUFNAHMEVERANSTALTUNGEN
VON 2020 BIS 2023

2

REGIONALKOORDINATIONEN

ENDLICH TACHELES

Zum Holocaust-Gedenktag am 27. Januar 2023 widmete sich die Albert-Einstein-Schule in Schwalbach dem Film »Endlich Tacheles«. In einem Gespräch mit Yaar Harell, dem Protagonisten des Dokumentarfilms, wurden seine Familiengeschichte und die traumatischen Nachwirkungen des Holocaust in der dritten Generation beleuchtet. Die Schüler*innen beschäftigten sich intensiv mit Ausgrenzung und Verfolgung und gestalteten dazu eine Plakatserie.

»Es macht mir Mut, dass das Bewusstsein für einen diskriminierungssensiblen Umgang im Schulalltag kontinuierlich wächst. Es ist beeindruckend zu erleben, wie sich engagierte Schüler*innen und Pädagog*innen vernetzen und für die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts einsetzen – sei es zum Beispiel durch aktive Gegenrede bei rassistischen Bezeichnungen und menschenfeindlichen Positionen, durch die Gründung einer Queerness-AG oder die Etablierung einer schulinternen Ansprechstelle für Diskriminierungsvorfälle.«

Sabrina Becker, Landeskoordinatorin in Hessen



LK MECKLENBURG-VORPOMMERN

Trägerin: Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie Mecklenburg-Vorpommern
schule-ohne-rassismus-in-mv.de

35.380

SCHÜLER*INNEN

61

COURAGE-SCHULEN

9,8 %

ALLER SCHULEN IM LAND

8

AUFNAHMEVERANSTALTUNGEN
VON 2020 BIS 2023

»Viele Schüler*innen und Pädagog*innen in Mecklenburg-Vorpommern setzen sich sowohl schulisch als auch außerschulisch für ihre Interessen ein. Themen wie Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt sowie Kritik an Rassismus, Diskriminierung und Mobbing werden dabei besonders stark gemacht. *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* ist hier im Land ein stetig wachsendes Netzwerk, in dem Schulen sagen: Wir sehen nicht weg, wenn Menschen ausgegrenzt werden. Als Landeskoordinatorin macht es mir Mut zu sehen, wie Schulen dies im Miteinander bewusst leben, aktiv sind und klare Kante gegen Menschenverachtung zeigen!«

Josefine Lohmann, Landeskoordinatorin in Mecklenburg-Vorpommern

FRIEDENSPANZER

Mit einer ganzen Projektwoche beging das Regionale Berufliche Bildungszentrum Müritz seine einjährige Mitgliedschaft im Courage-Netzwerk. Vom 13. bis 17. März 2023 gab es jeden Tag Aktionen und Workshops zu einem anderen Thema – von Medienkompetenz bis Zeitgeschichte. Ein Höhepunkt war ein ganztägiges Kunstprojekt: Die Schüler*innen bauten einen »Friedenspanzer« in Anlehnung an den gleichnamigen Ärzte-Song. So werben sie für Toleranz und den Verzicht auf Waffen und Gewalt.



STIMMEN AUS DEN COURAGE-SCHULEN



»Auf einer kleinen ostfriesischen Insel vermutet man nicht unbedingt eine multikulturelle Gesellschaft. Doch Norderney und unsere Schule sind bunt und wir sind stolz darauf. Aber wir spüren auch die Einflüsse von demokratiefeindlichen und rassistischen Strömungen. Es ist wichtig, Dinge anzusprechen, aufzudecken und den Schüler*innen Handlungsstrategien mitzugeben. Daran arbeiten wir mit Projekttagen und externen Referent*innen ebenso wie im Schulalltag. Damit Norderney bunt bleibt!«

Marina Mertens ist Lehrerin an der Kooperativen Gesamtschule auf der Insel Norderney in Niedersachsen.

»Das erste Mal eine Zeitschrift in den Händen halten, in der ein selbstgeschriebener Text steht. Das erste Interview führen, recherchieren und Artikel schreiben, an denen gefeilt wird, bis sie wirklich gut sind. Dabei wurde man immer vom Team der q.rage unterstützt. Das hat für mich die Mitarbeit bei der q.rage ausgemacht; es war sehr lehrreich und großartig, so erste Erfahrungen im Journalismus zu sammeln.«

Helene (19) war bis 2023 Schülerin des Lise-Meitner-Gymnasiums in Hamburg und hat für die Netzwerkzeitung q.rage geschrieben



»In einer idealen Courage-Schule wird Vielfalt gelebt. Hier werden Schülerinnen und Schüler ermutigt, sich aktiv gegen Diskriminierung und für soziale Gerechtigkeit einzusetzen. Es gibt Raum für offenen Dialog und Aktivitäten, bei denen Talente und Stärken gefördert werden. Sie ist ein Ort, an dem jeder sich frei entfalten kann, ohne Angst vor Vorurteilen oder Ausgrenzung. Wir haben die fortwährende Aufgabe, diesen Ansatz immer wieder neu zu diskutieren – das ist Herausforderung und Bereicherung zugleich.«

Ansir Mahmood ist Berufsschullehrer der Wilhelm-Merton-Schule in Frankfurt am Main.



»Seit sechs Jahren bin ich in der Schülerinitiative sehr aktiv. Vor allem die Zusammenarbeit unterschiedlicher Klassenstufen an Projekten fand ich sehr lehrreich. Dadurch konnten wir viele Projekte ermöglichen, wie zum Beispiel 'Bottles of Charity'. Mit Pfandspenden von Lehrkräften und Schülern und Schülerinnen konnten wir gemeinnützige Vereine unterstützen. So zeigten wir das Engagement der Schülerschaft gegen Rassismus und Diskriminierung. Mein Fazit: Ich kann jedem empfehlen, sich innerhalb wie außerhalb der Schülerinitiative für ein besseres Miteinander zu engagieren.«

Madlen (18) ist Schülerin an der Europaschule Gymnasium Teterow in Mecklenburg-Vorpommern.

»Die ideale Courage-Schule käme ohne das Schild *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* aus, weil es selbstverständlich wäre, dass alle Menschen gleichwertig sind und sich mit Respekt begegnen. Da dies im echten Leben leider nicht immer so ist, müssen regelmäßig Gesprächsanlässe zu Themen wie Vielfalt, Menschen- und Kinderrechte geschaffen werden. Ich nutze dazu gern ausgewählte Kinderbücher, die ich in den Klassen vorlese, um so mit den Kindern ins Gespräch zu kommen.«



Alexandra Beer ist Schulsozialarbeiterin an der Brechtener Grundschule in Dortmund, Nordrhein-Westfalen.



»Wir sind seit 2013 Courage-Schule und stolz darauf. Unsere Teilnahme an der Aktion 'Eine Stadt für Alle' in Magdeburg und die Auseinandersetzung mit Stolpersteinen und den dahinterstehenden Schicksalen sind jedes Jahr Höhepunkte unserer Tätigkeit, um Zeichen für eine weltoffene und demokratische Gesellschaft zu setzen. Die tägliche Arbeit gegen Vorurteile, Diskriminierung und Rassismus in der Schule ist uns dabei enorm wichtig – vor allem angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen.«

Nils Töpfer ist Lehrer an der Gemeinschaftsschule Barleben in Sachsen-Anhalt.

»Eine ideale Courage-Schule sollte dauerhaft an konstruktiven Problemlösungen arbeiten, vor allem auch in Bereichen wie Rassismus und Diskriminierung, und ein Schulklima schaffen, in dem sich alle wohlfühlen. Ebenso sollte sie ein Safe Space sein, und aktiv mit externem Fachpersonal zusammenarbeiten. Außerdem ist wichtig, dass sie zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler beiträgt und Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und Verantwortung für Umwelt, Gemeinwohl und Umfeld fördert.«



Kiara Hertel besucht das Staatliche Berufsbildungszentrum in Suhl und ist Vorsitzende der Landeschülervertretung Thüringen.

LK NIEDERSACHSEN

Träger: Niedersächsisches Kultusministerium
mk.niedersachsen.de

276.660

SCHÜLER*INNEN

477

COURAGE-SCHULEN

16 %

ALLER SCHULEN IM LAND

103

↳ davon 6 online

AUFNAHMEVERANSTALTUNGEN
VON 2020 BIS 2023

8

REGIONALKOORDINATIONEN

IDEALE

In einer »Courage Conference« im Kulturhaus KASCH in Achim am 13.9.2023 haben 50 Schüler*innen und Lehrkräfte, ein Studierender der Polizeiakademie und Multiplikator*innen über die Ideale einer Netzwerk-Schule diskutiert. Ihre Erkenntnis: Aufklärung, Respekt, Hilfsbereitschaft, Chancengleichheit und die Bekämpfung rassistischer Strukturen sind entscheidend. Klar wurde auch: »Schulen ohne Rassismus« gibt es nicht; aber man muss sich dafür einsetzen, diesem Ideal so nah wie möglich zu kommen.

»Das Courage-Netzwerk ist für die schulische Demokratiebildung in Niedersachsen äußerst wertvoll. Mit ihrem Engagement setzen die niedersächsischen Netzwerk-Schulen und die vielfältigen Kooperationspartner deutliche Zeichen für Demokratie, Vielfalt und Menschenrechte und gegen alle Ideologien der Ungleichwertigkeit. Gerade in Zeiten, in denen sich unsere weltoffene demokratische Gesellschaft mit Angriffen aus verschiedenen Richtungen konfrontiert sieht, ist dieses gemeinsame Engagement von großer Bedeutung.«

Dr. Jochen Walter, Landeskoordinator in Niedersachsen



LK NORDRHEIN-WESTFALEN

Trägerverbund: Landesstelle für Schulpsychologie und schulpsychologisches Krisenmanagement, GEW NRW und DGB-Bildungswerk NRW e. V.
sor-smc.nrw.de

742.980

SCHÜLER*INNEN

1.281

COURAGE-SCHULEN

23,7%

ALLER SCHULEN IM LAND

293

› davon 31 online

AUFNAHMEVERANSTALTUNGEN
VON 2020 BIS 2023

54

REGIONALKOORDINATIONEN

BUNT UND LAUT

19 Duisburger Schulen haben zum Weltkindertag am 20. September 2023 zu der Aktion »Kunterbunt« aufgerufen. »Wir sind laut, wir sind bunt, wir sind viele« riefen die Teilnehmenden; 1.200 Menschen zogen mit Töpfen, Rasseln und Trillerpfeifen lautstark durch die Stadt und setzten Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung. Die Demonstration mündete in einer Kundgebung mit Musik, Tanz und Stand-up-Comedy und einem großen Konfettiregen.

»Die vielen Aktionen an Courage-Schulen stimmen mich hoffnungsfroh und machen mir Mut in diesen Zeiten, in denen demokratische Werte wie die Meinungs- und Pressefreiheit angegriffen werden, es alltäglich zu rassistischen Anfeindungen und Übergriffen kommt, und es an Chancengleichheit fehlt. Die Courage-Aktiven übernehmen Verantwortung, erinnern an unsere Geschichte, setzen sich für Schwächere ein und weisen auf Missstände hin. Sie zeigen mit kreativen Projekten und vielfältigen Aktionen, dass sie unsere Zukunft mitgestalten wollen.«

Stefanie Lehmkuhl, Landeskoordinatorin in Nordrhein-Westfalen



LK RHEINLAND-PFALZ

Trägerin: Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
politische-bildung.rlp.de

115.420

SCHÜLER*INNEN

199

COURAGE-SCHULEN

23,7%

ALLER SCHULEN IM LAND

41

› davon 5 online

AUFNAHMEVERANSTALTUNGEN
VON 2020 BIS 2023

3

REGIONALKOORDINATIONEN

TAG DER SELBST- VERPFLICHTUNG

Zu ihrem fünfjährigen Jubiläum im Netzwerk am 25. Mai 2023 gab es an der Lina-Pfaff-Realschule in Kaiserslautern viele kreative Aktionen: So wurde der »Tag der Selbstverpflichtung« eingerichtet, der jährlich an die Verpflichtungen als Courage-Schule erinnern soll; wochenlang wurden wichtige Fragen zur Reflexion auf den Tafeln des »Courage-Kubus« gesammelt. Zum Abschluss wurde ein großes Fest gefeiert, mit einem Konzert der Band Bazaar, die die Patenschaft innehat.

»Nach der Corona-Pandemie haben sich die Schulen in Rheinland-Pfalz gut erholt. In unserem Bundesland zeigt sich der deutliche Wille, möglichst viel gegen Diskriminierung und Rassismus an Schulen zu unternehmen, und das Netzwerk wächst weiter. Bald werden wir in Rheinland-Pfalz die 200. Schule ins Netzwerk aufnehmen. Immer mehr Courage-Schulen wünschen sich Beratungen, Workshops und Aktionen zu Themen der Diskriminierung. Das sehe ich als positives Signal für die Wirkung des Netzwerks auch in der Zukunft!«

Anne Waninger, Landeskoordinatorin in Rheinland-Pfalz



LK SAARLAND

Trägerin: Landeszentrale für politische Bildung Saarland, Träger ab dem Schuljahr 2024/2025: Bildungscampus Saarland
[schule-ohne-rassismus.saarland](https://www.schule-ohne-rassismus.saarland)

37.700

SCHÜLER*INNEN

65

COURAGE-SCHULEN

12,8 %

ALLER SCHULEN IM LAND

8

AUFNAHMEVERANSTALTUNGEN
VON 2020 BIS 2023

»Das Jahr 2023 stand noch ganz im Zeichen des Jubiläums, das wir 2022 nach 20 Jahren im Netzwerk mit mehreren Veranstaltungen gefeiert haben. Die schönen Eindrücke, die intensiven Gespräche mit den Schüler*innen und Lehrer*innen sowie die tollen fachlichen Impulse dieser Veranstaltungen inspirierten uns zu einer umfangreichen Dokumentation des langjährigen Engagements des saarländischen Courage-Netzwerks. Zudem haben wir unseren Schwerpunkt auf die strukturelle Weiterentwicklung gelegt. Wir haben uns hierbei insbesondere mit der Frage beschäftigt, wie wir die Qualität der tollen Arbeit unserer Courage-Schulen nachhaltig stärken und ausbauen können.«

Dr. Erik Harms-Immand für die Landeskoordination Saarland. Michelle Revilla am Bildungscampus Saarland ist ab dem Schuljahr 2024/2025 die neue Landeskoordinatorin.

20 JAHRE

Genau 20 Jahre nach der ersten Schulaufnahme startete das saarländische Courage-Netzwerk am 18. März 2022 ins Jubiläumsjahr mit einem Festakt an der Gemeinschaftsschule Gersheim, der ersten Courage-Schule des Landes. Die Ministerin für Bildung und Kultur des Saarlandes, Christine Streichert-Clivot, eröffnete dort das Jubiläumsprogramm. Eine große Feier mit Musik, Tanz und Comedy fand am 9. November 2022 in Illingen statt. Gestaltet wurde das Programm maßgeblich von den Schüler*innen.



LK SACHSEN

Träger: Courage – Werkstatt für demokratische Bildungsarbeit e. V. (Netzwerk für Demokratie und Courage in Sachsen)
schule-mit-courage-sachsen.de

73.660

SCHÜLER*INNEN

127

COURAGE-SCHULEN

7%

ALLER SCHULEN IM LAND

38

› davon eine online

AUFNAHMEVERANSTALTUNGEN
VON 2020 BIS 2023

5

REGIONALKOORDINATIONEN

SCHULJUBILÄUM: 20 JAHRE

Am Lessing-Gymnasium in Döbeln wurden am 28. Oktober 2023 20 Jahre Mitgliedschaft im Courage-Netzwerk gefeiert. Ehemalige Schüler*innen erinnerten an die Gründung der Aktivengruppe, und es wurde gezeigt, was die aktuelle Projektgruppe auf die Beine stellt: beispielsweise Veranstaltungen, um für die Geschenkaktion »Weihnachten im Schuhkarton« Geld einzusammeln, und Mahnwachen an »Stolpersteinen«. Zum Schluss hatte der neue Pate Matthias Brauneis sein Poetry-Slam-Debüt. Er ist ehemaliger Schüler des Gymnasiums.

»Schulen sind ein wichtiger Lernort, um Demokratie erfahrbar zu machen. Gute Lernbedingungen, in denen sich alle sicher und willkommen fühlen, sind dabei genauso wichtig wie Teilhabe und Mitgestaltung. Nur wenn sich Schüler*innen aktiv in die Schulgemeinschaft einbringen können, erfahren sie Selbstwirksamkeit. *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* bietet Kindern und Jugendlichen in Sachsen einen Rahmen, in dem sie demokratisches Engagement erproben können. Durch das Projekt lernen sie Verantwortung zu übernehmen und sich einzubringen. Für unsere Demokratie ist dies essenziell.«

Marlene Jakob, Landeskoordinatorin in Sachsen



LK SACHSEN-ANHALT

Trägerin: Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt
ljb.sachsen-anhalt.de

44.500

SCHÜLER*INNEN

171

COURAGE-SCHULEN

19,4 %

ALLER SCHULEN IM LAND

24

› davon eine online

AUFNAHMEVERANSTALTUNGEN
VON 2020 BIS 2023

13

REGIONALKOORDINATIONEN

LANDESTAG: 20 JAHRE

Es war der Höhepunkt im Jubiläumsjahr: Das Courage-Netzwerk in Sachsen-Anhalt hat zum Weltkindertag am 20. September 2023 den Landestag auf dem Magdeburger Domplatz gefeiert. Mehr als 800 Teilnehmer*innen aus 114 Courage-Schulen und Bildungseinrichtungen kamen zu dem traditionsreichen Treffen. Bildungsministerin Eva Feußner stellte zum Auftakt das gemeinsame Ziel klar: Zivilcourage, Toleranz, Weltoffenheit, Gewaltfreiheit, Konfliktfähigkeit und die Stärkung des Miteinanders in der Schule. Im Anschluss gab es 26 Workshops.

»Als vor 20 Jahren mit der Sekundarschule 'Völkerfreundschaft' in Köthen die erste Schule Sachsens-Anhalts in das Courage-Netzwerk aufgenommen wurde, war das ein mutiger Aufbruch und ein Signal. Heute stehen unsere Netzwerkschulen in der Demokratiebildung vor ganz neuen Herausforderungen – etwa mit Blick auf Bestrebungen der AfD, die in Sachsen-Anhalt vom Verfassungsschutz als gesichert rechtsextrem eingestuft worden ist. Aber wir wissen nach wie vor, wofür wir stehen: für Menschenrechte und Demokratie. Davon lassen wir uns auch durch Einschüchterungsversuche nicht abbringen.«

Cornelia Habisch, Landeskoordinatorin in Sachsen-Anhalt



LK SCHLESWIG-HOLSTEIN

Träger: Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein e. V.
akjs-sh.de

74.820

SCHÜLER*INNEN

129

COURAGE-SCHULEN

16,3 %

ALLER SCHULEN IM LAND

44

› davon 7 online

AUFNAHMEVERANSTALTUNGEN
VON 2020 BIS 2023

10

REGIONALKOORDINATIONEN

COURAGE- BOTSCHAFTER*INNEN

In Lübeck werden Courage-Schüler*innen zu Expert*innen: Sie entwickeln Workshops und Projekte und besuchen mit diesen andere Schulen, um auf das Netzwerk und seine Anliegen aufmerksam zu machen. So vermitteln sie ihre Perspektive auf die Netzwerk-Themen und erleben dabei enorme Selbstwirksamkeit. Das Peer-to-Peer-Format hat die Regionalkoordination vor Ort ins Leben gerufen.

»Demokratiebildung und Prävention von Diskriminierung und Gewalt zusammendenken – diesen Ansatz bildet das Projekt *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* ab: in der klaren Positionierung gegen jede Form von Ungleichwertigkeitsdenken, in einer sichtbaren Orientierung an Grund- und Menschenrechten und besonders als Handlungsfeld für Mitbestimmung und Engagement. Kinder und Jugendliche werden vor allem durch eine gleichberechtigte Aushandlung und Gestaltung des Zusammenlebens und Selbstwirksamkeitserfahrungen am Lernort Schule gestärkt. Mit Courage für Demokratie!«

Medi Kuhlemann, Landeskoordinatorin in Schleswig-Holstein



LK THÜRINGEN

Trägerin: Stiftung Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar
schule-ohne-rassismus-thueringen.de

43.500

SCHÜLER*INNEN

75

COURAGE-SCHULEN

7,8 %

ALLER SCHULEN IM LAND

15

› davon 3 online

AUFNAHMEVERANSTALTUNGEN
VON 2020 BIS 2023

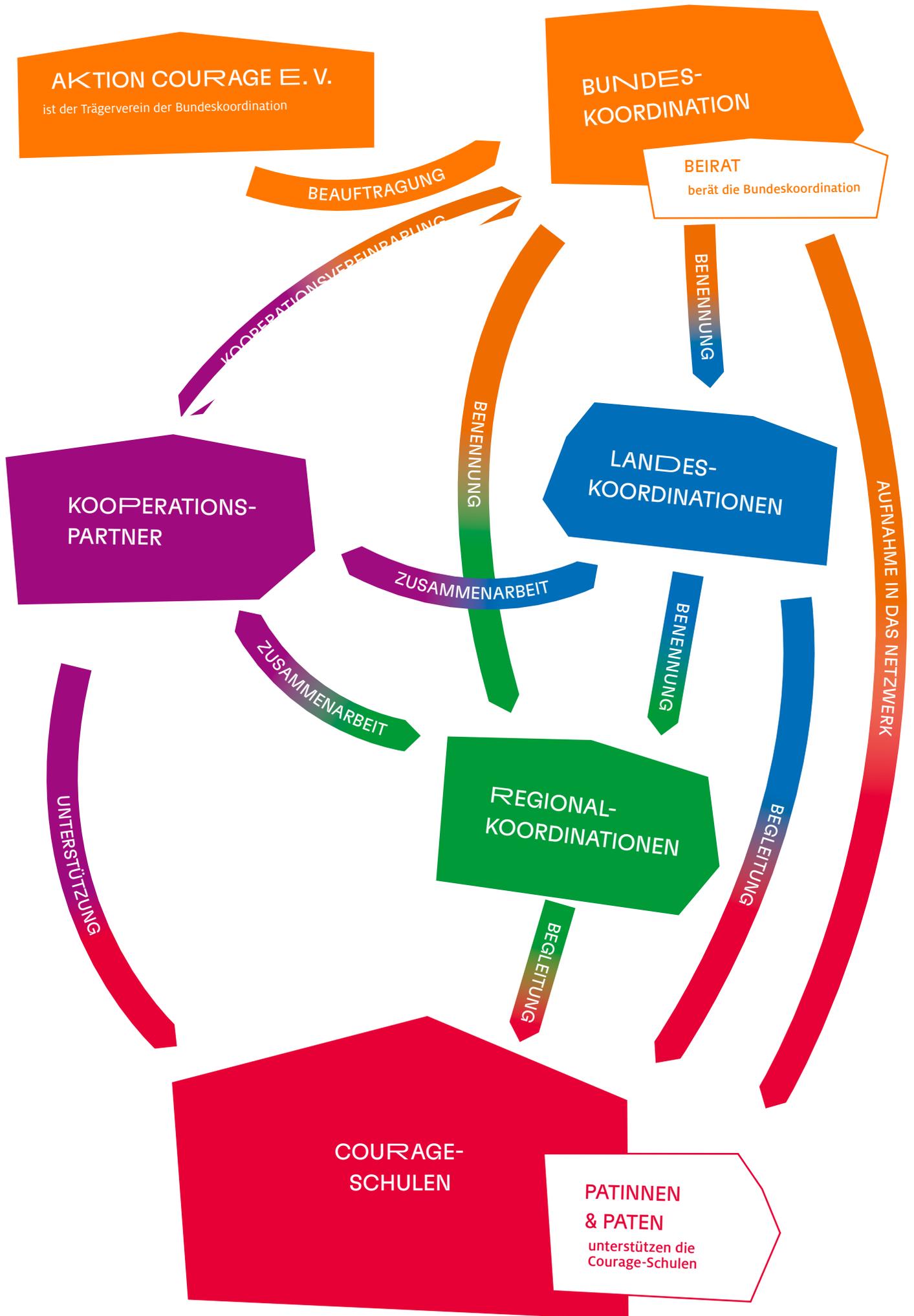
»Die Demonstrationen gegen rechts seit Jahresbeginn 2023 und das breite Engagement für ein ‚Weltoffenes Thüringen‘ haben auch Signalwirkung für die Schulen. Zahlreiche neue Schulen haben sich auf den Weg ins Courage-Netzwerk gemacht. Uns macht Mut, dass so viele Menschen aktiv werden und sich nicht durch Bedrohungen von rechter Seite einschüchtern lassen. Sie stehen ein für ein demokratisches Miteinander und zeigen damit: Wir sind hier, wir sind laut, wir sind mehr!«

Arlett Symanowski, Landeskoordinatorin in Thüringen

FRIEDEN

»Mein, Dein, Unser Frieden« hieß der Projekttag am Marie-Curie-Gymnasium Bad Berka am 21. Juni 2023 mit mehr als 30 Workshops. Beim Capoeira ging es darum, Gefühle nur durch Bewegungen auszudrücken; in anderen Workshops lernten die Schüler*innen, Diskriminierung im Alltag zu verhindern. Ein Taubenhimmel im Schulgebäude symbolisierte die Sehnsucht nach Frieden in Europa und der Welt.





WER MACHT WAS?

AKTION COURAGE E. V.

- > ist der Trägerverein der Bundeskoordination. Er wurde 1992 als eine Antwort auf den gewalttätigen Rassismus gegründet, der sich in Städten wie Mölln, Solingen, Hoyerswerda und Rostock Bahn brach. 1995 rief Aktion Courage e. V. das Leitprojekt *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* in Deutschland ins Leben und ist Eigentümer der Wort- und Bildmarke.

BUNDESKOORDINATION

- > verantwortet das Aufnahmeverfahren neuer Schulen und ihre Anerkennung als Mitglieder im Netzwerk *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*.
- > steuert die strukturelle und inhaltliche Weiterentwicklung des Netzwerks sowie den Qualitätsentwicklungsprozess.
- > benennt die Landeskoordinationen und in Absprache mit ihnen die Regionalkoordinationen.
- > qualifiziert die Mitarbeiter*innen der Koordinierungsstellen und monitort die Aktivitäten des Courage-Netzwerks in Bund und Ländern.

BEIRAT

- > berät die Bundeskoordination. Die Mitglieder sind Prof. Dr. Gideon Botsch, Prof. Dr. Naika Foroutan, Prof. Dr. Viola B. Georgi, Johannes Kahrs, Filiz Polat (MdB), Prof. Dr. Roland Roth und Dr. Mark Terkessidis.

LANDESKOORDINATIONEN

- > vertreten *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* in ihrem Bundesland gegenüber Verwaltungen und der Öffentlichkeit.
- > begleiten Schulen auf dem Weg ins Courage-Netzwerk. Sie vernetzen, beraten und qualifizieren die Courage-Schulen in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern.
- > unterstützen und vernetzen ihre Regionalkoordinationen.

REGIONALKOORDINATIONEN

- > sind Anlaufstellen für die Courage-Schulen vor Ort.
- > begleiten Schulen auf dem Weg ins Courage-Netzwerk. Sie vernetzen, beraten und qualifizieren die Courage-Schulen in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern.

KOOPERATIONSPARTNER

- > unterstützen Courage-Schulen in allen Bundesländern bei ihren Aktivitäten. Sie bieten Schüler*innen und Pädagog*innen fachkundige Referent*innen, Workshops und andere Maßnahmen der politischen Bildung an.
- > haben eine Kooperationsvereinbarung mit der Bundeskoordination. Bundesweit gehören 368 zum Netzwerk.

COURAGE-SCHULEN

- > führen eine Abstimmung durch, um in das Courage-Netzwerk aufgenommen zu werden. Mindestens 70 % der Schulmitglieder – Schüler*innen, Pädagog*innen und weiteres Personal – müssen der Selbstverpflichtung von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* zustimmen.
- > richten eine Aktivengruppe mit Schüler*innen und Pädagog*innen ein.
- > engagieren sich dauerhaft für ein diskriminierungssensibles Schulklima, schauen nicht weg, wenn Diskriminierung geschieht, und führen mindestens einmal jährlich Aktionen oder einen Projekttag durch.

PATINNEN & PATEN

- > Jede Courage-Schule wird durch mindestens eine*n Pat*in unterstützt. Neben Personen des öffentlichen Lebens wie Sportler*innen, Politiker*innen und Künstler*innen übernehmen auch zum Beispiel Zeitzeug*innen, Bäcker*innen und ehemalige Mitschüler*innen Patenschaften. Sie alle verbindet das Bekenntnis zu einem gleichwertigen und respektvollen Miteinander.

DANKE, EBERHARD!

Wechsel in der Geschäftsführung: Eberhard Seidel scheidet nach 22 Jahren als Geschäftsführer der Bundeskoordination zum Jahresende 2024 aus.

Der Vorstand des Trägervereins Aktion Courage e. V. stellte Resa Memarnia zum 1. Juni als Geschäftsführung ein, die er bis zum 31. Dezember 2024 gemeinsam mit Eberhard Seidel ausüben wird. Ab 2025 wird Resa Memarnia mit der Direktorin Sanem Kleff die Doppelspitze der Bundeskoordination von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* bilden.

Wer einen Blick in die Publikationen der Bundeskoordination *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* wirft, findet jede Menge Lesestoff zu demokratiefeindlichen Herausforderungen; oft zu solchen, die die breite Debatte noch gar nicht erreicht haben: Themenhefte, in denen jugendliche Autor*innen neben Wissenschaftler*innen und Journalist*innen über Rassismus, Kolonialismus oder Rechtsextremismus berichten. Bausteine, die Pädagog*innen unterstützen, einen Bogen von der Theorie in die Praxis zu schlagen. All diese Publikationen kann man nicht nur mit in Unterricht oder Praxis nehmen, sondern auch an den Strand. Weil sie gut fundiert und auch gut lesbar sind.

Dahinter steht ein Kopf und ein Name: Eberhard Seidel, der im Jahr 2002 Geschäftsführer der damals noch ganz jungen Bundeskoordination wurde. Ein Glücksgriff: Denn es kam jemand, der in einem Sanierungsprojekt eines besetzten Hauses wie auch als Ressortleiter und im Vorstand der taz gezeigt hatte, dass er nicht nur rechnen, sondern auch Mittel beschaffen kann, um überhaupt etwas zum Rechnen zu haben.

Mit seinem Wechsel in die Doppelspitze der Leitung der Bundeskoordination standen neue Herausforderungen im Vordergrund: der stete Kampf um eine solide Finanzierung der Arbeit und der Publikationen. Das war zu einer Zeit, in der Demokratieförderung noch fast ein Fremdwort war und erste öffentliche Förderprogramme für zivilgesellschaftliches Engagement gerade erst entstanden, eine Herausforderung – und das ist es noch heute. Umso höher ist Eberhard Seidel anzurechnen, dass er über all die Jahre in Personalunion zudem als Leiter der Öffentlichkeitsarbeit wirkte. Denn mit ihm kam auch ein Journalist, der inhaltlich passte wie kaum ein anderer.

Seit den 1980er Jahren hatte Eberhard Seidel aus einer Migrationsgesellschaft berichtet, die noch Jahrzehnte

davon entfernt war, überhaupt so genannt werden zu dürfen. Er sprach mit Menschen, die nach Jahrzehnten in Deutschland immer noch Gastarbeiter genannt wurden, mit ihren Kindern und mit Berliner Jugendlichen, die ihre Identität in Gangs suchten. Als die Mauer gefallen war, spürte er in ostdeutschen Dörfern den fatalen Folgen völkischer Ideologien nach, und schrieb – auch zusammen mit Aktion-Courage-Vorstandsmitglied Klaus Farin – über die »Wendejugend«, über islamistische Organisationen, Rechtsextremismus und Rassismus. Er verantwortete mit der q.rage fast 20 Jahre – von 2005 bis 2023 – auch noch eine professionell begleitete Netzwerkzeitung von Schüler*innen für Schüler*innen. So fanden ihre Anliegen und Meinungen schon in einer Zeit vor den digitalen Medien millionenfach bundesweit Gehör.

Ende 2024 wird sich Eberhard Seidel offiziell in den Ruhestand verabschieden. Gleich zwei Personen wurden inzwischen als seine Nachfolger*innen eingestellt. Von seinen Erfahrungen werden alle, die mit ihm gearbeitet haben, noch Jahre profitieren. Auch wenn niemand von uns glauben mag, dass jemand, der sich ein halbes Jahrhundert gegen Rassismus und andere Ideologien und Praktiken der Ungleichheit engagiert hat, die zweite Hälfte seines Lebens nur noch im Park sitzend verbringen wird: Eberhard wird eine Lücke bei Aktion Courage hinterlassen.

Wir sagen ganz herzlich DANKE für die letzten 23 Jahre und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit ihm in einer anderen Rolle!

Der Vorstand von Aktion Courage e. V.



»Journalismus ist einer der besten Jobs der Welt. Aber nur für 20 Jahre. Dann wird er Routine und am Schluss wird zum Zyniker, wer sich nicht neu erfindet. Im Juni 2002, ein knappes Jahr nach den Terroranschlägen vom 11. September, hatte ich journalistisch zwar einiges geschafft: in Neonazi- und Jugendszenen recherchiert, Artikel über Migration verfasst, vor der islamistischen Herausforderung gewarnt und Bücher geschrieben. Im echten Leben hat das aber alles wenig bewirkt.

Statt Zyniker wurde ich Geschäftsführer von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*. Von nun an hatte ich das Privileg, gemeinsam mit Tausenden von engagierten Menschen in den Schulen, den Landeskoordinationen und der Bundeskoordination etwas Großartiges aufzubauen. Etwas, das mich täglich vor neue Herausforderungen stellte und was es so in Deutschland noch nie gegeben hat: ein kraftvolles, sichtbares und wirksames Bollwerk gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit. Wo es einst ein paar vereinzelte Courage-Schule gab, zieht sich heute ein engmaschiges Courage-Netz durch Landkreise und Kommunen. Überall in Betrieben und Verwaltungen, in Redaktionen, Parlamenten und Ministerien sitzen inzwischen Menschen, die ihre ersten politischen Schritte als Aktive bei *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* gemacht haben.

Das ist nicht wenig und erleichtert mir den Abschied. Allen, die am Auf- und Ausbau des Netzwerks mitgewirkt haben, möchte ich recht herzlich danken.«

Eberhard Seidel,
Geschäftsführer der Bundeskoordination
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

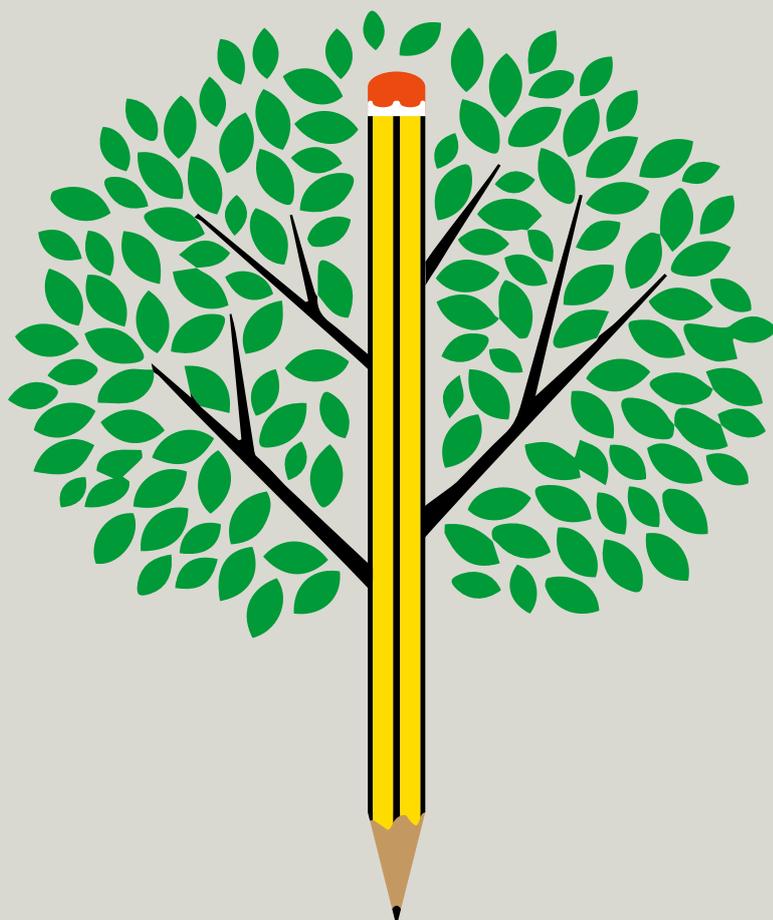


»*Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* ist das bundesweit größte Netzwerk von Schulen und außerschulischen Partnern aus der politischen Bildung. Seine Arbeit ist heute wichtiger als je zuvor und wirkt in zwei Richtungen: Zum einen unterstützt das Courage-Netzwerk demokratische Bildungsarbeit mit Angeboten wie Qualifizierungsmaßnahmen, Publikationen und Materialsammlungen – und damit die Arbeit unzähliger engagierter Menschen vor Ort. Zum anderen hat das Netzwerk sein Ohr ganz nah an jungen Menschen im nahezu gesamten Bundesgebiet, was angesichts eines abnehmenden Vertrauens in die Politik für die weitere Demokratiebildung elementar wichtig ist.

Unser Netzwerk fördert aktiv die Beteiligung junger Menschen und spricht mit ihnen, um Bedarfe aufzunehmen und partizipativ zeitgemäße Formate und Inhalte entwickeln.

Insofern freue ich mich sehr, seit dem 1. Juni 2020 neuer Geschäftsführer der Bundeskoordination, die Stück und Taktgeberin unserer Arbeit ist, das Netzwerk *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* zu befeuern und weiter zu stärken.«

Resa Memarnia,
Geschäftsführer der Bundeskoordination
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage



Zukunft stiften



Unsere Plakate kommen bei Workshops, Schulaktionen und Projekttagen zum Einsatz. Das Poster und weitere Materialien sowie zahlreiche Informationen über *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* sind auf unserer Website zu finden:

schule-ohne-rassismus.org

